

# Eddersheimer Schule

# *Schulprofil*



2016 - 2017

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Leitgedanken.....	4
Unsere Rahmenbedingungen.....	5
Die Eddersheimer Schule .....	5
Gebäude und Gelände.....	10
Unsere pädagogische Arbeit .....	11
Übergeordnete Zielsetzungen.....	11
Unsere nächsten Ziele – Schulprogramm.....	11
Zusammenarbeit im Kollegium.....	13
Eingangsstufe.....	14
Gesetzgeberische Grundlagen.....	14
Eingangsstufenorganisation an unserer Schule .....	14
Inklusive Beschulung .....	18
Geltende Rechtsgrundlage.....	18
Ziele der inklusiven Beschulung .....	19
Inklusiver Unterricht (IB und VM) an der Eddersheimer Schule .....	20
Vom GU zum IU (Inklusiven Unterricht) mit IB und VM an der Eddersheimer Schule .....	21
Leseförderung.....	22
Musikalische Förderung.....	23
Gesundheitsfördernde Schule.....	26
Der PC im Unterricht.....	28
Fremdsprachenunterricht / Englisch .....	30
Teilgruppenunterricht.....	31
Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	32
Muttersprachlicher Unterricht.....	35
Kleingruppenförderung.....	35
Präventive Fördermaßnahmen .....	36
Motopädagogik.....	36
Aktive Pause .....	36
Streitschlichtung .....	37
Arbeitsgemeinschaften.....	38
AG Schülerzeitung.....	38
AG Musik und Tanz.....	38
AG Inline-Skating.....	39
AG Handball .....	39
AG Töpfern.....	40
VM Sport Stacking.....	40
AG Computer .....	41
AG Schach .....	41
AG Kochen .....	42
AG Schulgarten .....	43
AG Werken.....	43
AG Kreatives Gestalten .....	44
AG Yoga.....	44
AG Bogensport.....	44
AG Selbstbehauptung.....	45
AG Theater.....	45
AG Schulhund.....	46
AG Erste Hilfe.....	46
AG Experimente.....	47

AG Spiel, Spaß und Bewegung .....	47
Außerschulische Lernorte .....	48
Kinderparlament.....	49
Klassenfahrten .....	49
Ereignisse im Jahreslauf .....	50
Unsere Schultage .....	51
Feste Öffnungszeiten .....	51
Rhythmisierung und Tagesablauf .....	52
Pädagogische Mittagsbetreuung / Ganztagschule mit Profil 2.....	52
Betreuungszeiten.....	53
Pädagogisches Profil der Betreuung.....	55
Hausaufgabenbetreuung .....	56
Unsere Öffnung nach außen.....	56
Weihnachtspäckchen für Waisenkinder .....	56
Sammeln für die Hattersheimer Tafel .....	56
Zusammenarbeit mit Seniorenvereinigungen .....	57
Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten .....	57
Kontakte zu anderen Grundschulen .....	58
Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen .....	59
Musikschule Hattersheim.....	60
Vereine .....	60
Zusammenarbeit mit der Stadt Hattersheim .....	61
Elternmitarbeit .....	62
Schulelternbeirat.....	62
Klassenelternbeirat.....	62
Förderkreis der Schule .....	63
Unsere Schule im Internet.....	63
Unsere Regeln.....	<b>64</b>
In den Lerngruppen.....	64
Wer? Wie? Was? ...? Unsere Schulordnung.....	64
01. Allgemeines Verhalten .....	64
02. Verhalten im Schulhaus .....	65
03. Verhalten in der Pause.....	65
04. Benutzung der Sporthalle.....	66
05. Benutzung der Küche im Erweiterungsbau .....	66
06. Umgang mit Schulbüchern und anderen Lernmitteln .....	67
07. Schulveranstaltungen und Ausflüge.....	67
08. Feueralarmprobe.....	68
09. Verhalten auf dem Schulweg .....	68
10. Unfälle in der Schule.....	68
11. Krankheit von Schülerinnen und Schülern und Beurlaubungen .....	69
12. Umgang mit Fundsachen .....	69
Krankheit von Lehrkräften/Vertretungsregelungen.....	69

## Vorwort – Leitgedanken

Die erstmalige und ausführliche schriftliche Fassung unseres Schulprofils entstand im Rahmen der Arbeit am Schulprogramm. Die nun überarbeitete Fassung trägt der Weiterentwicklung unseres pädagogischen Profils und unserer Konzeption des Schulprogramms Rechnung. Wir möchten mit ihr zwei für uns wichtige Ziele verfolgen:

Sie soll unsere individuelle Arbeit, die sich auch durch ihre pädagogischen Bausteine von der Konzeption vieler anderer Grundschulen unterscheidet, der Schulgemeinde und damit auch der Öffentlichkeit transparent machen.

Das Schulprofil wird allen interessierten Personen zur Einsicht vor der Informationswand im Foyer des Neubaus ausliegen. Außerdem ist das aktuell gültige Schulprofil auf der Homepage der Eddersheimer Schule eingestellt. Eine Nachfrage im Sekretariat als mögliche Hemmschwelle erübrigt sich demzufolge.

Auf eine gebundene Fassung dieser schriftlichen Darstellung wird verzichtet, um Aktualisierungen schnell und unproblematisch vornehmen zu können.

Des Weiteren bildet die Auseinandersetzung mit unserem Profil auch und gerade in seiner niedergeschriebenen Form für uns einen Ansatz, an der Qualität unserer Schule zu arbeiten. Hierbei ist uns bewusst, dass das Kommunikations- und Kooperationsklima zwischen Lehrkräften, Schülern, Schülerinnen, Eltern, Betreuerinnen, Betreuern und AG-Leiterinnen und -leitern eine wesentliche Voraussetzung für ein positives Schulleben und guten Unterricht darstellt.

Viele Pädagog(inn)en unserer Schule und engagierte Mitglieder des Schulelternbeirates und der Schulkonferenz haben in den Schuljahren 2000/01 und 2001/02 an der Konzeption der ersten Fassung dieses Schriftstückes und unserer Schulprogrammplanung mitgearbeitet. Ihnen sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Eddersheim, im Dezember 2016

Kollegium und Schulkonferenz der Eddersheimer Schule

# Unsere Rahmenbedingungen

## Die Eddersheimer Schule

Unsere Schule ist eine Grundschule mit Eingangsstufe und mit Ganztagsprofil 2 in Hattersheim-Eddersheim im Main-Taunus-Kreis und die aufnehmende Grundschule aller Eddersheimer Kinder im Grundschulalter.

Zu unserem Schulprofil gehörte außerdem der Gemeinsame Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder, so dass die Schule bestens für die Inklusion vorbereitet war.

Bis zur Aufgabe des Hauptschulzweiges im Schuljahr 1972/73 hatte die Eddersheimer Schule den Namen „Volksschule Eddersheim“ getragen, der danach folgerichtig „Grundschule Eddersheim“ lautete.

Anfang 1996 fasste die Schulkonferenz den Beschluss, die Schule in „Otfried-Preußler-Schule“ umzubenennen. Die Wahl dieses Namens stand in Zusammenhang mit dem Gewicht der Leseförderung innerhalb unserer schulischen Arbeit und war auf den bekannten Kinder- und Jugendbuchautor gefallen, weil er, wie nur wenige andere, Bücher von herausragender Bedeutung für jede Altersstufe von Grundschulern und Grundschülerinnen veröffentlicht hatte. Otfried Preußler lehnte jedoch ab. Er wolle als Namensgeber nur für wenige Einrichtungen fungieren.

In der nachfolgenden Diskussion zum Schulnamen überzeugte ein Argument, das zuvor in der Schulkonferenz keine Mehrheit gefunden hatte. Es wurde angeführt, dass Eddersheim seit der Gebietsreform 1972 nur noch als Hattersheimer Stadtteil bestehe. Der Ortsname tauche nur noch auf einem Schild am S-Bahn-Haltepunkt selbständig auf. Nicht einmal in Postadressen sei er erforderlich. Die Befürworter empfahlen daher durch die Wahl eines geeigneten Schulnamens den Kindern eine Möglichkeit zur Identifikation mit ihrem Heimatort zu geben.

Im Herbst 1996 folgte die Schulkonferenz einem entsprechenden Antrag und beschloss den neuen Schulnamen: **Eddersheimer Schule**.

Im Schuljahr 2010/2011 befassten sich die Gremien der Schule erneut mit dem Schulnamen. Das Kinderparlament hatte angeregt der Schule im Zusammenhang mit einem Erweiterungsbau einen neuen Namen zu geben. Die Schulkonferenz beschloss in ihrer Sitzung vom 09.11.2010, dass unsere Schule weiterhin Eddersheimer Schule heißen soll.

## Ortslage mit Verkehrsanbindung, Schuleinzugsgebiet und Schulstandort

Mit 5023 Einwohnern (Stand 30.06.2016) ist Hattersheim-Eddersheim der kleinste Stadtteil von Hattersheim. Die Stadt Hattersheim selbst wurde 1972 im Zuge der Gebietsreform aus den bis dahin selbständigen Gemeinden Hattersheim, Okriftel und Eddersheim gebildet.

Der alte Ortskern Eddersheims liegt auf der rechten Mainseite entlang des Flusses. Neuere Siedlungsgebiete entwickelten sich zum nordwestlich gelegenen Bahnhof hin. Zwischenzeitlich gibt es auch viele Neuansiedlungen entlang der rechten Mainseite, wo neue Baugebiete ausgewiesen wurden, ebenso in südöstlicher Richtung. Eddersheim besitzt einen S-Bahnanschluss, wodurch die Städte Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden und Mainz im 30-Minuten-Takt in ca. einer halben Stunde zu erreichen sind.

Es bestehen Busverbindungen nach Hattersheim und zur Kreisstadt Hofheim sowie ein innerörtliches Busnetz.

Der nächste Autobahnanschluss zur A 66 (Wiesbaden-Frankfurt) ist etwa 4 km entfernt bei Flörsheim-Weilbach. Die A 3 (Frankfurt- Köln) ist ebenfalls schnell zu erreichen. Das Stadtgebiet wird im Radius von 5 km von diesen beiden Autobahnen und ihrer Verbindungsspanne umschlossen.

Durch Eddersheim führen die Landstraßen L 3006 von Flörsheim nach Okriftel und die L 3366 von Weilbach zur L 3006.

Etwa 7 km vom Stadtzentrum, allerdings nur 4 km östlicher Luftlinie vom Siedlungskern Eddersheims, entfernt liegt der Rhein-Main-Flughafen.

Die verkehrsgünstige Lage Eddersheims wirkt sich für die Wohnnutzung förderlich aus. Arbeitsplatzstandorte, Einkaufsstädte und Naherholungsräume sind gut zu erreichen. Dabei stellt gerade dieser Vorteil eine Einschränkung der Wohn- und Lebensqualität der Menschen, insbesondere der Kinder dar. Die Verkehrsbelastung auf Eddersheims Hauptstraßen ist erheblich und der Schulweg dort nicht ungefährlich. Durch die Nähe zum Flughafen existiert ständig wachsender Lärm, der auch den Unterricht belastet.

Bei Ostwetterlage werden Emissionen durch den Industriepark Höchst, die Klärschlamm-trocknungsanlage Sindlingen, das Industriegebiet SW-Okriftel sowie Geruchsbelästigung durch Hoch- oder Niedrigwasser des Mains empfunden.

Das landschaftliche Gesamtbild Eddersheims ist ländlich. Obwohl die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt gering ist, werden die Agrarflächen intensiv genutzt.

Die Wohnbauformen sind sehr gemischt. Neben Fachwerkbauten im alten Ortskern gibt es zweigeschossige Einzel- und Doppelhäuser, Reihenhäuser sowie das große Wohngebiet „Neue Heimat“ mit städtischem Geschosswohnungsbau, direkt an der S-Bahnlinie gelegen.

Die Eddersheimer Schule, Am Weißen Stein 3, liegt in nördlichem bebautem Randgebiet oberhalb des alten Ortskerns. Angrenzend befinden sich Felder und Feldwege und inzwischen auch neu ausgewiesenes Bauland, so dass in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule überwiegend Einfamilienhäuser entstehen.

## **Schülerinnen und Schüler**

Derzeit besuchen 212 Kinder unsere Schule (Stand: 01.11.2016). Davon stammen 26 ausländische Kinder aus 12 Nationen. Das entspricht einem Anteil von 12,3% an unserer Gesamtschülerschaft. Durch weitere 42 zusätzliche Kinder anderer Muttersprache mit deutschem Pass, die in dieser Zahl nicht berücksichtigt sind, erhöht sich der Anteil von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache noch. Die Anzahl der ausländischen Kinder in den einzelnen Lerngruppen ist unterschiedlich hoch.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen in 5 Jahrgängen 10 Klassen. Sie verteilen sich wie folgt:

- E 1a – 22 Kinder, davon 10 Mädchen und 12 Jungen
- E 1b – 22 Kinder, davon 10 Mädchen und 12 Jungen
- E 2a – 21 Kinder, davon 9 Mädchen und 12 Jungen
- E 2b – 20 Kinder, davon 11 Mädchen und 9 Jungen

- 2a – 23 Kinder, davon 12 Mädchen und 11 Jungen
- 2b – 24 Kinder, davon 14 Mädchen und 10 Jungen
- 3a – 19 Kinder, davon 9 Mädchen und 10 Jungen
- 3b – 19 Kinder, davon 8 Mädchen und 11 Jungen
- 4a – 22 Kinder, davon 12 Mädchen und 10 Jungen
- 4b – 20 Kinder, davon 11 Mädchen und 9 Jungen

Familie, Umfeld und wirtschaftliche Verhältnisse, Wohnsituation, persönliche Befindlichkeiten u.a. prägen die soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler. Das heterogen zusammengesetzte soziokulturelle Umfeld der Kinder, die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile, die deutliche Zunahme allein erziehender Elternteile nach Trennungen, wachsende Sensibilität gegenüber verschiedensten Problembereichen, Wünschen und Bedürfnissen, zunehmende Mobilität und Medienkonsum sowie der sich immer weiter verändernde ländliche Lebensraum sorgen für eine veränderte Kindheit.

Viele Kinder sind Mitglied eines Vereins. Durch die noch dörfliche Struktur und das reichhaltige Angebot von Vereinen unterliegen die Kinder und ihre Familien einer starken gegenseitigen sozialen Kontrolle.

Die Grundlagen einer auf die Schüler bezogenen pädagogischen Arbeit der Eddersheimer Schule haben sich im Lauf der Jahre kontinuierlich anhand von Erfahrungswerten hinsichtlich der geschilderten Veränderungen entwickelt und werden dies weiter tun.

### **Lehrerkollegium und Mitarbeiter**

An unserer Schule arbeiten 21 Lehrkräfte, 4 Vollzeitkräfte und 17 Teilzeitkräfte, 1 Mann und 20 Frauen:

- 13 GrundschullehrerInnen
- 2 Förderschullehrerinnen
- 3 SozialpädagogInnen
- 2 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
- 1 Praktikantin im Anerkennungsjahr
- 3 Teilhabeassistentinnen
- 1 Vorlaufkursleiterin

- 12 Fachmänner/Fachfrauen für speziellen Unterricht:
  - ein Fachmann und eine Fachfrau für die Hausaufgabenbetreuung im Profil 2
  - eine Lehrerin für den muttersprachlichen Unterricht in Italienisch
  - drei Sportfachkräfte
  - ein Fachmann für die Einführung in das Schachspiel
  - eine Fachfrau für Musik und Tanz
  - eine Fachfrau für Theater
  - ein Fachmann für Erste Hilfe
  - ein Fachmann und eine Fachfrau für die Einführung in das Bogenschießen
  - zwei Lehrerinnen der Musikschule

Die Aufgabenverteilung im Schuljahr 2015/2016 ist wie folgt:

**Schulleiterin:** Annette Richter-Bolderheij

**Gewählte VertreterInnen:** Madlen Wolf, Christiane Heidelmeyer, Barbara Schwanz

**Steuergruppe:** Karin Juppe, Sabine Rau, Annette Richter-Bolderheij,  
Barbara Schwanz, Madlen Wolf

**Klassenleitungen:**

- E1a Julia Schäfer, Karin Juppe, Sabine Rau
- E1b Mira Wiegand, Elisabeth Rödiger
- E2a Petra Mülbüsch, Christina Schott
- E2b Daniela Huber, Elisabeth Rödiger
- 2a Anne-Sophie Pavone, Sarah Bauer
- 2b Barbara Schwanz, Sarah Bauer
- 3a Christiane Heidelmeyer, Madlen Wolf
- 3b Lisa Kreuzsch, Annette Richter-Bolderheij
- 4a Sabine Liewig, Sabine Rau
- 4b Kristina Englert, Sabine Rau

**Das ABC besonderer Aufgabenbereiche**

<b>Bewegte Pause:</b>	Elisabeth Rödiger, Patrick Schmidt
<b>Computerbetreuung:</b>	Julia Schäfer
<b>Datenschutz:</b>	Karin Juppe, Patrick Schmidt
<b>Eingangsstufe:</b>	Karin Juppe
<b>Fachkonferenzleitungen:</b>	
Deutsch:	Christiane Heidelmeyer
Englisch:	Mira Wiegand
Kunst/Werken:	Sabine Liewig
Mathematik:	Petra Mülbüsch
Musik:	Petra Mülbüsch
Religion:	Karin Juppe, Mira Wiegand
Sachunterricht:	Barbara Schwanz, Kristina Englert
Sport:	Daniela Huber
<b>Ganztag:</b>	Sabine Rau, Patrick Schmidt Karin Juppe, Vassiliki Magra, Katja Nowak-Flach, Annette Richter-Bolderheij, Sonja Franz, Sandra Schewe
<b>Gemeinsamer Unterricht/Inklusion:</b>	Madlen Wolf
<b>Gesundheitsfördernde Schule:</b>	Daniela Huber, Barbara Schwanz, Patrick Schmidt
<b>Hausaufgabenbetreuung:</b>	Patrick Schmidt, Heike Brüllingen; Lars Vaz Da Silva

<b>Kontaktpersonen zu:</b>	
Arbeitskreis Literatur:	Christiane Heidemeyer
Kinder-/Schülerparlament:	Annette Richter-Bolderheij
KiTas:	Karin Juppe, Annette Richter-Bolderheij Madlen Wolf
Kreisbildstelle:	Günter Schäfer
Regionale Arbeitsgemeinschaft:	Madlen Wolf
Studienseminar:	Annette Richter-Bolderheij
Weiterführende Schulen:	Lehrer(innen) der 4. Klassen
Lehrmittelsammlung Eingangsstufe:	Elisabeth Rödiger
Lehrmittelsammlungen:	die jeweiligen Fachkonferenzleitungen
Lernmittelfreiheit:	Mira Wiegand
MentorInnen:	Daniela Huber, Petra Mülbüsch, Anne-Sophie Pavone
Personalrat:	C. Heidemeyer, Anne-Sophie Pavone, B. Schwanz
Schulanfang:	Karin Juppe, Madlen Wolf, Annette Richter-Bolderheij
Schulprogramm:	Annette Richter-Bolderheij, Karin Juppe, Sabine Rau, Barbara Schwanz, Madlen Wolf
Schülerbücherei:	Christiane Heidemeyer, Patricia Petry-Ziegler
Sicherheitsbeauftragte:	C. Heidemeyer
Streitschlichtung:	Patrick Schmidt
Verkehrserziehung:	Kristina Englert
<b>Fachlehrkräfte</b>	
Italienisch:	Alessandra Maito-Cavalli
Fachkräfte für Sport und Unterricht:	Karin Krippner-Glutsch, C. Beck, Mario Hantsche, Pia Polenz, Manfred Brehl, Olaf Mitze, Melanie Schmidt, Laura Reise, Lars Vaz Da Silva

**Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst:** Sarah Bauer, Christina Schott

**Sekretariat:** Susanne Giese  
zu erreichen: montags - freitags von 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

**Hausmeister:** Günter Schäfer  
zu erreichen: montags – freitags von 7.00 Uhr – 12.00 Uhr  
und von 13.00 Uhr – 16.00 Uhr

## Gebäude und Gelände

Die Eddersheimer Schule hat seit dem Schuljahr 2014/2015 wieder zwei Schulgebäude und eine Sporthalle.

Im zweigeschossigen Hauptgebäude werden seit dem Schuljahr 2014/2015 in beiden Etagen insgesamt sechs Räume als Klassenzimmer genutzt. Je zwei Klassenräume sind durch einen Zwischenraum miteinander verbunden, der für Gruppenarbeiten und Spielphasen genutzt werden kann.

Darüber gibt es folgende Fachräume im ersten Stock: Werkraum, Computerraum mit mehreren PC-Plätzen, Schülerbücherei, Förderraum „Tabaluga-Zimmer“.

Im Erdgeschoss sind ein Musikraum, ein Elternsprechzimmer / Streitschlichtungsraum, ein Lehrerzimmer und der Verwaltungstrakt untergebracht.

Den Kindern steht während der Pausen ein großer Hof zur Verfügung mit einem Fußballfeld mit einem Fußballtor, zwei Tischtennisplatten, einem Reck, einem Balancierbalken, einer Balancierinsel, einem Spielhügel, einem Klettergerüst mit Rutschbahn, einer Nestschaukel, einem Basketballkorb, einer großen Rasenfläche, einem Sandkasten und zwei Hüttchen, in denen Pausenspielgeräte gelagert sind. Dieser Pausenhof ist mit der Übungsstraßenzeichnung für die Verkehrserziehung ausgestattet. Auch ein Schulgarten ist angelegt.

Der Erweiterungsbau ist wie das Hauptgebäude ein Haus mit zwei Geschossen. Hier befinden sich im ersten Stock die Klassenräume für die vier Eingangsstufenklassen, ein Gruppenraum, das Eingangsstufendepot, ein Förderraum „Oberstübchen“, ein Konferenzraum und eine Schulküche.

Im Erdgeschoss gibt es drei Räume für die Mittagsbetreuung, eine Garderobe, Verwaltungsräume, eine Küche und eine Mensa.

Auf dem Gelände der beiden Gebäude befindet sich eine Turnhalle mit Außen-sportplatz, einer Laufbahn und zwei Sprunggruben.

# Unsere pädagogische Arbeit

## Übergeordnete Zielsetzungen

Die Bausteine unserer pädagogischen Arbeit vor dem Hintergrund sich verändernder Lebensbedingungen von Kindern und Familien berücksichtigen neben dem Bildungsauftrag der Grundschule<sup>1</sup> auch sozialpädagogische Aufgaben, denen eine wachsende Bedeutung zukommt.

Im Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren in Hessen, *Bildung von Anfang an*, herausgegeben im Dezember 2007, wird der gemeinsame Bildungs- und Erziehungsauftrag von Eltern und Schule ausdrücklich benannt.

Unser besonderes Augenmerk liegt auf folgenden unterrichtlichen, erzieherischen und die Elternberatung betreffenden Zielen:

### **Förderung von Kompetenzen im Sozialverhalten**

- Demokratiefähigkeit
- Solidarität
- Toleranz

### **Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung durch differenzierte Förderangebote**

- schulische Bildung
- Eigenverantwortlichkeit
- Übernahme von Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft
- Konfliktfähigkeit
- Leistungsbereitschaft.

## Unsere nächsten Ziele – Schulprogramm

Bei der Zusammenstellung unseres Schulprofils und der Reflexion unserer „Haben-seite“ wurde uns voll Stolz aufs Neue bewusst, was an unserer Schule an Organisationsentwicklung schon geleistet wurde und wie viele fortschrittliche Strukturelemente bereits vorhanden sind. Einige von ihnen wie z.B. unsere Eingangsstufe und die Inklusion sind sehr kostenintensiv und deshalb politisch potenziell gefährdet.

Es gilt für uns an erster Stelle diese Bausteine zu erhalten und zu verteidigen. Sie sind es, die uns schon heute ermöglichen intensiv für die übergeordneten Ziele unseres Schulprogramms zu arbeiten und sie möchten wir noch intensiver gestalten.

---

<sup>1</sup>vgl. Hessisches Schulgesetz (HSchG), November 2011, § 2  
s.a. Rahmenplan Grundschule, Juni 1995, S. 8

**Folgende Arbeitsvorhaben wurden von der Schulkonferenz einstimmig beschlossen:**

- eine pädagogisch sinnvolle und kindgerechte Rhythmisierung des ganztägigen Angebots im Profil 2 bzw. im Pakt für den Nachmittag laut Qualitätsrahmen für ganztägig arbeitende Schulen
- Beibehaltung der Standards einer „Gesundheitsfördernden Schule“
- Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung eines an den Bildungsstandards orientierten Schulcurriculums
- Evaluation und Weiterentwicklung des Sicherheitskonzeptes
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Förderung und Integration von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache

# Zusammenarbeit im Kollegium

## **Die eigene Klasse betreffend:**

Alle Lehrkräfte, die parallel in einem Jahrgang unterrichten, stimmen Lernziele, -inhalte und Methoden auf alle Fächer bezogen miteinander ab. Dazu finden wöchentliche Treffen nach dem Unterricht statt – so genannte Koordinationssitzungen. In ihnen werden der Unterricht für die jeweils kommende Woche geplant, anstehende Klassenarbeiten und Lernkontrollen konzipiert sowie deren Bewertung miteinander abgestimmt. Darüber hinaus werden geeignete Unterrichtsmedien und –materialien vorgestellt und ausgetauscht. Über die notwendige Materialbeschaffung für unterrichtliche Projekte und deren Übernahme wird befunden.

Innerhalb der Koordination erfolgt auch die Planung von schulischen Veranstaltungen außerhalb des Schulgeländes (z.B. Wandertage, Theater- und Museumsbesuche usw.). Die Lehrkräfte teilen sich hierbei organisatorische Aufgaben zur Vorbereitung der Vorhaben (z.B. Anmeldungen und Terminabsprachen, Besorgung von Eintrittskarten, Busbestellung usw.) und streben, wenn es sinnvoll erscheint, eine gemeinsame Durchführung mit der Parallelklasse an.

## **Die Schule betreffend:**

Ein Großteil unserer schulorganisatorischen Arbeit ist in Aufgabenfelder aufgeteilt, die im **ABC besonderer Aufgabenbereiche** (s. Lehrerkollegium und Mitarbeiter) bereits dargestellt wurden. Die per Konferenzbeschluss verantwortlichen Lehrkräfte nehmen diese Aufgaben zuverlässig und eigenverantwortlich wahr. Sie sind Ansprechpartner für die anderen Kolleginnen und Kollegen und haben koordinierende, beratende sowie vermittelnde Funktionen.

Einmal im Monat, zurzeit am jeweils ersten Mittwoch, findet eine Gesamtkonferenz des Lehrerkollegiums statt. Neben den Mitteilungen der Schulleitung berichten die verantwortlichen Lehrkräfte aus ihren Aufgabenbereichen.

Mindestens einmal im Schulhalbjahr (in der Regel im Mai und im November) tagt die Inklusionskonferenz. Sie erarbeitet Vorschläge zur Lerngruppenzusammenstellung und zum Einsatz der Förderschullehrkräfte. Darüber hinaus ist sie das Beratungsforum bezüglich der Beantragung oder Durchführung von sonderpädagogischen Stellungnahmen und Förderausschüssen sowie der Einleitung präventiver Fördermaßnahmen.

Zur konkreten Planung anstehender außerordentlicher oder turnusgemäß wiederkehrender Vorhaben der Schule bzw. des Kollegiums (z.B. Schulfeste, Projektwochen, Pädagogische Tage) bilden sich verantwortliche Gremien.

Zwischen Schulleitung und Personalvertretung finden alle sechs Wochen Austauschgespräche statt.

# Eingangsstufe

## Gesetzgeberische Grundlagen

Kinder, die am 30. Juni des laufenden Jahres das 5. Lebensjahr vollendet haben, werden ohne Feststellung einer Schulreife in die Eingangsstufe, die die traditionelle 1. Klasse ersetzt, aufgenommen.

Laut Verordnung zur Ausgestaltung der Grundstufe vom 10.07.1999 wird die Eingangsstufe in der Regel zwei Schuljahre lang besucht. Kinder können in begründeten Ausnahmefällen ein drittes Jahr in der Eingangsstufe verweilen oder bereits nach einem Schuljahr in die Jahrgangsstufe bzw. Klasse 2 aufrücken.

Mit der Organisationsform „Eingangsstufe“ wird beabsichtigt auf individuelle Entwicklungsunterschiede der Kinder flexibler eingehen zu können, da die doppelte Zeit zum Erreichen der Bildungsziele in der Schuleingangsphase zur Verfügung steht.

In der Schriftenreihe „Bildungspolitische Informationen des Hessischen Kultusministers“, Nr. 3/73<sup>2</sup> wird die pädagogische Zielsetzung wie folgt beschrieben:

„Die zweijährige Eingangsstufe vereint Inhalte und Arbeitsweisen der vorschulischen und schulischen Erziehung des Kindergartens und der Grundschule.<sup>3</sup>“

„Die Eingangsstufe soll

soziale Verhaltensweisen aufbauen, die den Einzelnen befähigen, soziale Rollen zu übernehmen und in der Gruppe zu lernen, aber auch seine Individualität im Sozialgefüge zu entfalten und zu behaupten, geistige Leistungen anbahnen, die insbesondere als allgemeine Fähigkeiten und Fertigkeiten anzulegen sind und die Vermittlung der Kulturtechniken einbeziehen, die emotionalen Kräfte wecken und kultivieren, um die Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit der Kinder vielseitig zu fördern, die körperliche Entwicklung durch angemessene Bewegungsmöglichkeiten, Spiel- und Übungsformen unterstützen“.

## Eingangsstufenorganisation an unserer Schule

Im Schuljahr 1977/78 als Schulversuch in Eddersheim eingeführt und mit dem Schulgesetz zum Schuljahr 1993/94 als mögliche Regeleinrichtung in Hessen etabliert, hat die Eingangsstufe an unserer Schule inzwischen eine Tradition von über 30 Jahren.

In der Regel gibt es in den Eingangsstufen 1 und 2 (E1 und E2) jeweils zwei parallele Lerngruppen, die zwischen 20 und 25 Kinder umfassen.

Die einzelnen Eingangsstufenlerngruppen werden entweder von einer Sozialpädagogin oder einer Lehrkraft als fester Bezugsperson in Klassenlehrerfunktion geführt.

Ein Teil der Unterrichtsstunden ist doppelt besetzt, d.h. es sind zwei LehrerInnen gleichzeitig für die Kinder da. Der Umfang der pädagogisch sinnvollen Doppelbesetzungen ist von der jährlichen Lehrerzuweisung abhängig.

Um die unterschiedlichen Schwerpunkte des Elementar- und Primarbereiches besser zu koordinieren arbeiten SozialpädagogInnen und Lehrkräfte in einem Team zusammen. In den wöchentlichen Teambesprechungen werden Unterrichtsinhalte, -ziele, Probleme und Organisatorisches besprochen.

---

<sup>2</sup>Bildungspolitische Informationen 3/73, S. 3

<sup>3</sup>vgl. Rahmenplan Grundschule, 1. Auflage Juni 1995, S. 16 f

Der Unterricht in jahrgangsbezogenen Gruppen mit einer festen Bezugsperson trägt nach unseren Erfahrungen entscheidend dazu bei, dass Fünfjährige sich angstfrei orientieren und entfalten können. Dies wirkt sich nachhaltig in einer ruhigen und entspannten Klassenatmosphäre aus.

Die jahrgangsübergreifenden Aktivitäten werden jährlich, je nach Zusammensetzung der Lehrerteams und Lerngruppen, neu definiert. In der Vergangenheit haben sich die Übernahme von Patenschaften der E 2 – für die neuen E 1–Kinder, gemeinsame Ausflüge und Theaterbesuche, regelmäßiges gemeinsames Singen im Foyer, gemeinsame Spielzeit und gegenseitige Besuche zu bestimmten Gruppenvorhaben bewährt.

Die tägliche Unterrichtszeit für Kinder der Eingangsstufe ist von 8.00 bis 12.00 Uhr. In den ersten Wochen der E 1 arbeiten wir in Absprache mit den Eltern im ersten und letzten Unterrichtsblock, d.h. von 8.00 bis 9.00 Uhr und von 11.00 bis 12.00 Uhr nur mit der Hälfte der Lerngruppe. Dadurch kann anfänglichen Eingewöhnungsproblemen pädagogisch angemessen begegnet werden. Abhängig von der Klassensituation wird der Stundenplan sukzessive auf vier Stunden pro Tag erweitert.

### **Räumlichkeiten und Ausstattung**

In unserer Eingangsstufe stehen den Kindern Klassenräume zur Verfügung, die in Anlehnung an die Kindergärten als Lebens-, Spiel- und Arbeitsstätte eine gestaltete Lernumwelt bieten.<sup>4</sup>

Selbstständiges und differenziertes Lernen in kleinen Gruppen wird ermöglicht in Funktionsbereichen wie Holzbaustein- und Lego-Ecke, Bücherecke mit Lesesofa, Puppenecke, Malecke und Basteltisch, Schreib-/Drucktisch, Computerecke, Verkleidungskiste, Sachunterrichtstisch/Experimentierecke, Buchstabentafel, Rechenecke usw.

Die Klassenraumeinrichtung erlaubt flexible Handhabung für Gesprächskreise, Gruppen- und Partnerarbeit. In einem Regal steht für jedes Kind ein Fach zur Verfügung, in dem sich Schere, Klebstoff usw. befinden und angefangene Arbeiten abgelegt werden können.

Jede Lerngruppe verfügt über eine großzügige Grundausstattung von Spiel- und Arbeitsmaterialien zu den Bereichen ästhetische Bildung, Kreativität, Förderung der Feinmotorik, Sprechen und Sprache, Soziales Lernen, Natur und Umwelt, Zahlen/Mengen/Größen/Logik.

### **Inhalte und pädagogische Umsetzung**

In die E 1 werden alle Kinder eines Jahrgangs mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen eingeschult. Kinder, die gerade das 5. Lebensjahr vollendet haben und Kinder, die kurz vor ihrem 6. Geburtstag stehen, liegen in ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten, aber auch in den Erwartungen, die sie zum Schulbeginn hegen, weit auseinander. Sehr differenzierte Lern- und breit gefächerte Materialangebote berücksichtigen diese Gegebenheiten.

Um die Lernausgangslage der eingeschulten Kinder besser diagnostizieren zu können, werden je nach personellen Ressourcen zu Beginn der E1 vereinfachte Screening-Verfahren durchgeführt. Hierbei geht es zunächst einmal darum, Kinder mit Sprachauffälligkeiten zu ermitteln. Darüber hinaus soll festgestellt werden, ob Kinder auf Grund mangelnder Basisfähigkeiten im sensomotorischen Bereich voraussichtlich Probleme beim Erlernen der Kulturtechniken haben werden. Das

---

<sup>4</sup>vgl. Rahmenplan Grundschule S. 22

Screening-Verfahren erfolgt in Anlehnung an die Sprachdifferenzierungsprobe von Breuer/Weuffen sowie eigens zusammengestellten Übungen in spielerischer, nicht standardisierter Form. Folgende Bereiche finden hierbei Berücksichtigung:  
Sprache – Aussprache, Syntax und Semantik, Sprachverständnis,  
Wahrnehmung – visuell, auditiv, rhythmisch-melodisch,  
Fein- und Grobmotorik.

Die im Screening-Verfahren ermittelten Schüler/innen können Defizite folgender Ausprägung aufweisen:

- eine sprachliche Entwicklungsverzögerung in Form einer Dyslalie (einzelne Laute/Lautverbindungen werden nicht korrekt ausgesprochen)
- eine sprachliche Entwicklungsverzögerung in Form eines Dysgrammatismus
- eine Störung des Redeflusses (Stottern oder Poltern).

Seit Jahren stellen die EingangsstufenpädagogInnen eine unzureichende Elementarerziehung, einhergehend mit verminderter Anstrengungsbereitschaft und fehlender (oder übersteigerter) Sensibilität fest. Es ist erschreckend, wie viele Kinder nicht mit Gefühlen umgehen und Verhaltensweisen nicht richtig einschätzen können. Daher ist es uns ein Anliegen, soziale Erziehung als Unterrichtsprinzip zu sehen und gerade in den ersten Wochen Themen und Beschäftigungen mit entsprechendem Schwerpunkt zu wählen.

Beispiele für Ziele und Methoden sind:

Darstellung der eigenen Persönlichkeit durch Bilder, Gespräche, Geschichten, Offenlegen der eigenen Schwächen, Aufzeigen eigener Stärken, dadurch Kennenlernen der eigenen Persönlichkeit und der der Mitschüler, Aufstellen von Regeln, Einüben von Verhaltensregeln, Anerkennung von Grenzen, Erfahrung von Konsequenzen, Kennenlernen von Ordnungen, spielerische Übungen im Bereich Rhythmische Erziehung, zu Rücksichtnahme und Partnerschaft, Wechselwirkung von Führung und Unterordnung, Gefühle zeigen und wahrnehmen, auf Gefühle reagieren durch Darstellendes Spiel, Nachspielen von Situationen, Spiele mit Mimik und Gestik, Betrachten und Besprechen von Bildgeschichten, Wege zur Konfliktlösung, Förderung der Sensibilität durch Spiele zur Sinneswahrnehmung, Entspannungsübungen, Naturerfahrungen, Stärkung der Frustrationstoleranz, Abbau von Ängsten, Stärkung von Vertrauen.

Im ersten Schulhalbjahr der E 1 werden ansonsten hauptsächlich vorbereitende Übungen zum Erlernen der Kulturtechniken eingeübt:

**Schreiben** – Alle Übungen zur Verbesserung der Feinmotorik wie Malen, Kneten, Ausschneiden, Kleben, Nachspuren, Fädeln, Sticken, Weben, Sprechzeichnen

**Rechnen** – Farben, Geometrische Grundformen, Raumorientierung, Größen, differenzierte Wahrnehmungsübungen, erste Zahlen, Mengen

**Sprache und Lesen** – Bildbetrachtung, Bilder und Symbole wiedererkennen, zuordnen, Bildausschnitte finden, Unterschiede erkennen, Figuren vervollständigen oder nachmalen, Geschichten hören und nacherzählen, Sprechansätze schaffen und aufgreifen, Übungen zur Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung, Sprachspiele, Reime, Gedichte, Begegnung mit Buchstaben an der Buchstabentafel oder Anlauttafel, Spiele mit den Namen der Kinder.

Da fast alle Schulanfänger mit dem Eintritt in die Schule erwarten, bald Lesen zu lernen, erfolgt die Einführung des ersten Buchstabens recht früh und zwar umfassend mit allen Sinnen unter Verwendung von Handzeichen. Weitere Buchstaben, die sich zur Synthese eignen, werden in Abständen von 4-6 Wochen eingeführt. 2014 haben wir damit begonnen, die Grundschrift als verbindliche Schreibschrift zu etablieren. Interessierte Kinder können sich darüber hinaus mit den vorhandenen Lesematerialien beschäftigen. Der Einsatz einer Lesefibel beginnt nicht vor dem 2. Schulhalbjahr. Die Auswahl der Fibern und Rechenbücher, die die Kinder als Verbrauchsmaterial übereignet bekommen, obliegt den jeweiligen Lehrkräften.

Großen Raum nimmt in der Eingangsstufe die **Bewegungserziehung** ein. Neben der täglichen Hofpause und dem Sportunterricht an zwei Schultagen der Woche sind in alle Unterrichtsphasen Bewegungselemente eingebaut, die, je nach den momentanen Notwendigkeiten und Gegebenheiten, auch ins Freie verlagert werden können. Außerdem sind Sing- und Kreisspiele, Lieder und Rhythmikeinheiten mit viel Bewegung verbunden.

Für den **rhythmisch-musischen Unterricht** steht den Eingangsstufenklassen ein großzügig sortiertes Orff-Instrumentarium zur Verfügung. Mindestens eine Lehrkraft pro Jahrgang hat eine Zusatzausbildung in „Fachfremd Musik unterrichten“ und ist mit der Methode Batja Strauss vertraut.

Bereits im 2. Schulbesuchsjahr beginnen die Kinder mit dem Klassenflöten.

Den Schulvormittag erleben die Kinder der E 1 in der Regel als fächerübergreifenden Gesamtunterricht. Es werden wöchentliche Themenschwerpunkte gesetzt, die sich häufig auch am jahreszeitlichen Rhythmus orientieren. Bei der Vermittlung von Lerninhalten wird der kindlichen Auffassungsweise durch überlegte didaktische Aufbereitung (z.B. durch den Einsatz von Handpuppen usw.) Rechnung getragen.

Um Fehler der Vergangenheit zu vermeiden, in der es manchen Kindern schwer fiel, sich aus ihrer Spielhaltung zu lösen, verwenden wir u.a. die Begriffe Spielzeit und Lernzeit. Spielzeit bedeutet das Freie Spiel, in dem die Kinder alle Beschäftigungsangebote in allen zur Verfügung stehenden Räumen nutzen können und Spielart, -partner, -ort und -dauer selbst bestimmen können. Lernzeit sind meist gelenkte Beschäftigungen, in denen Arbeitshaltung, Disziplin und Stille besondere Beachtung finden.

So werden im Laufe der E 1 systematisch die verschiedenen Lern- und Arbeitsformen wie Still-, Partner- und Gruppenarbeit, Kreisgespräch, Lernen an verschiedenen Stationen, Arbeit mit Tages- und Wochenplan eingeführt.

In der E 2 tritt die Orientierung an der Stundentafel in den Vordergrund. Es kommt das Fach Religion, und damit häufig die erste Fachlehrkraft, hinzu. Die Kinder sind jetzt stolz ihren Tagesablauf nach Fächern geordnet zusehen. In der 2. Hälfte der E 2 werden dann die Druckbuchstaben sinnvoll zu einer Schreibschrift verbunden.

Die im Laufe der E 1 eingeübten und teilweise ritualisierten Lern- und Arbeitsformen lassen in der E 2 im Gegensatz zur herkömmlichen ersten Klasse mehr Zeit für Spiel und besondere Unterrichtsvorhaben.

## **Inklusiver Unterricht (IU) – Inklusion**

Unsere Schule bietet grundsätzlich allen Kindern im Grundschulalter die Möglichkeit zur Aufnahme und zum Besuch.

Das schließt auch die Kinder ein, die aufgrund einer kognitiven, körperlichen, sprachlichen oder emotional-sozialen Entwicklungsbeeinträchtigung nach einem eigenen Förderplan unterrichtet werden müssen. Dieser kann, je nach Notwendigkeit im Einzelfall, inhaltlich oder/und methodisch von den Bildungsstandards der allgemeinen Schule abweichen.

Ist der individuell abweichende Förderbedarf als vorübergehend zu betrachten, erhält die Schülerin / der Schüler **Vorbeugende(Förder-) Maßnahmen (VM)**, die der Entstehung einer gravierenden, dauerhaften Beeinträchtigung oder Behinderung entgegenwirken sollen.

Reichen die VM für eine angemessene Förderung nicht aus, erhält das Kind nach einem gesetzlich geregelten Feststellungsverfahren anspruchsgemäß eine sonderpädagogische Förderung innerhalb der **Inklusiven Beschulung (IB)** in seiner Lerngruppe.

Somit ist, neben gemeinsamem schulischem Lernen, auch das soziale Miteinander gewährleistet.

Die in der Klasse eingesetzten Lehrkräfte bereiten den täglichen Unterricht differenzierend vor und definieren, wenn notwendig und sinnvoll, unterschiedliche Lernziele für einzelne Kinder an einem gemeinsamen Unterrichtsgegenstand. Regelschullehrerinnen und -lehrer werden durch Förderschullehrkräfte in ihrer Arbeit unterstützt. Die individuellen Lernprozesse aller Kinder der Lerngruppe werden durch zeitweise Doppeltbesetzung des Unterrichts mit zwei Lehrpersonen angeleitet.

Für die Kinder, die eine sonderpädagogische Förderung erhalten, erstellt das Lehrerteam übergeordnete Förderpläne mit den wichtigsten Zielen für jeweils ein Schulhalbjahr. Diese Pläne werden mit den Eltern eines Kindes beraten und koordiniert. Im Rahmen eines solchen Förderplangesprächs werden auch gemeinsame Vereinbarungen für den nachmittäglichen bzw. außerschulischen Bereich getroffen.

Bei der Einbeziehung von Jugendamt / Jugendhilfe, sozialpädagogischer Familienhilfe (SPFH), Erziehungsberatung, therapeutischen Maßnahmen o.ä. in die Förderung eines Kindes finden zur Verzahnung Austausch und Hilfeplangespräche zwischen Eltern, Lehrkräften und entsprechender Institution statt.

### **Geltende Rechtsgrundlage**

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde in Hessen ein neues Schulgesetz in Kraft gesetzt, das im Bereich der sonderpädagogischen Förderung den seit 1991 schulgesetzlich geregelten **Gemeinsamen Unterricht (GU)** von Kindern mit und ohne Behinderung in seiner bisherigen Organisationsform aufgab. Dieses HSchG vom 10.06.2011 soll die UN-Konvention von 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, welche auch von der deutschen Regierung unterzeichnet wurde, im Bildungsbereich umsetzen. Die Unterzeichnerstaaten sind verpflichtet ein inklusives Erziehungssystem (*inclusive educationssystem*) zu errichten und dürfen Menschen mit Behinderungen künftig nicht mehr vom allgemeinen Schulsystem ausschließen. Die Ausgestaltung des derzeitigen HSchG erfolgt nun auf der Grundlage der Verordnung

über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB) vom 15. Mai 2012.

### Ziele der inklusiven Beschulung (IB)

„Die Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ist Prinzip der gesamten schulischen Arbeit. Jedes Kind soll mit anderen Kindern zusammengefordert werden. Die individuelle Förderung ist in den Gesamtzusammenhang schulischer Lernförderung zu stellen.“ (§ 1, Abs. 1 der VOSB vom 15. Mai 2012)

Diese übergeordnete Zielsetzung in der Formulierung des aktuellen Gesetzestextes lässt sich aus unserer Sicht mit folgenden grundsätzlichen Überlegungen, denen bei der Etablierung des ehemaligen GU besondere pädagogische Wertschätzung zukam, inklusionsorientiert ergänzen. Sie enthalten bedeutsame Hinweise auf positive soziale Entwicklungsmöglichkeiten für **alle** Kinder, die gemeinsam unterrichtet werden:

Ein wohnortnaher Schulbesuch im eigenen Stadtteil fördert freundschaftliche Kontakte der Kinder am Nachmittag, da die Wege oft selbstständig und zu Fuß, auf jeden Fall weniger aufwändig als im erweiterten Schulbezirk mit Bustransport, bewältigt werden können. Weil Wartezeiten an der Bushaltestelle vor und nach dem Unterricht vermieden werden, steht mehr Zeit für flexible Gestaltung zur Verfügung.

Erweiterte Lernerfahrungen kommen allen Kindern, mit und ohne Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, zugute. Eine Lerngruppe, die sich aus Kindern mit unterschiedlichsten Talenten und Schwächen zusammensetzt, kann einen positiven Rahmen für die Entwicklung sozialen Bewusstseins und höherer Toleranzfähigkeit darstellen. Der Unterricht kann so zu einem Handlungsrahmen werden, der im ganz normalen Schulalltag Unterschiede selbstverständlich zulässt, Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft fördert sowie Konkurrenzdenken und belastende Leistungsvergleiche abmildern kann.

Möglichst viele Situationen herbeiführen, in denen sich Kinder einer Lerngruppe begegnen können, sei es in Partner-, Gruppen- und Projektarbeit, während der Pausen, in gelenkten und freien Phasen, bedeutet, voneinander zu lernen. Kinder lernen besonders gut von anderen Kindern. Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung kommen mit Lerninhalten sowie Denk-, Arbeits- und Verhaltensweisen gleichaltriger Regelschüler in Berührung. Sicher werden so zahlreiche unerwartete oder erhoffte Lernprozesse angeregt.

Die Präsenz von zwei Lehrkräften zur selben Zeit heißt, dass mehr Kinder gleichzeitig beraten, angeleitet, gefördert werden können. Beim Zugang zum einzelnen Kind können die verschiedenen Lehrerpersönlichkeiten eine Gewinn bringende Rolle spielen.

Nach Möglichkeit geht es darum, vorliegende Entwicklungsbeeinträchtigungen oder Lernbehinderungen eines Kindes während der Grundschulzeit auszugleichen, abzuschwächen oder auch ganz abzubauen. Da vor allem Letzteres aber nicht immer möglich ist, liegt der Erfolg der Inklusionsarbeit vor allem in der individuellen

Persönlichkeits- und Lernentwicklung eines Kindes, in der Akzeptanz differenzierter Anforderungen und Unterstützung durch die Eltern sowie ebenso im Erreichen von Toleranz der mitunter sehr abweichenden Lernzugänge, -ziele, -zeiten und Arbeitsweisen der Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung seitens der Mitschülerinnen und Mitschüler.

### **Inklusiver Unterricht (= IB und VM) an der Eddersheimer Schule**

Die Anzahl der Kinder mit festgestelltem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung liegt, nach unseren Erfahrungswerten der vergangenen Jahre, zwischen 6 und 8 Kindern pro Schuljahr, die sich auf mehrere Lerngruppen verteilen. Hinzu kommt eine deutlich wachsende Zahl von Schulanfängern und auch älteren Grundschulkindern mit besonderen Auffälligkeiten in emotional-sozialen und sprachlichen Entwicklungsbereichen, die individueller Fördermaßnahmen bedürfen.

Unserer Schule gehören zwei Förderschullehrerinnen unterschiedlicher Fachrichtungen (Förderschwerpunkte *emotional-soziale Entwicklung, Lernen*) an. Sie arbeiten derzeit mit einem Teil ihrer Pflichtstunden schülerpersonengebunden im Klassenunterricht der Lerngruppen mit IB. Ihr übriges Stundenkontingent ist an das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Hofheim abgeordnet, wird aber von dort für vorbeugende Maßnahmen (VM) an der Eddersheimer Schule in Form von bedarfsorientierten Fördergruppen oder Einzelfördermaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Zwischen unserer Schule und dem BFZ besteht ein Kooperationsvertrag, der jährlich überarbeitet und erneuert wird.

Weitere traditionelle Aufgabenfelder unserer Förderschullehrkräfte sind die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen sowie regelmäßige Beratungstreffen mit den ortsansässigen Kindertagesstätten bezüglich der Übergänge von Kindern mit speziellem Förderbedarf.

Im Bereich VM bei Kindern mit Beeinträchtigungen in der emotional-sozialen Entwicklung arbeiten an unserer Schule zusätzlich zwei Pädagogen von ZeBiM (Zentrum für Beratung und Erziehungshilfe im Main-Taunus-Kreis) stundenweise mit den betreffenden Kindern bzw. ihren Familien.

Zur Planung und Beratung der Strukturen von IB und VM an unserer Schule tagt die **Inklusionskonferenz (IKO, vormals Integrationskonferenz)** als schon seit 1997 etabliertes schulprofilspezifisches Gremium regulär im April/ Mai und November eines Jahres. Unter dem Vorsitz der Schulleitung ist die Teilnahme für das gesamte Kollegium verbindlich. Die IKO berät über:

- aktuelle pädagogische Probleme in den Lerngruppen
- Förderplanungen, mögliche Intervention
- Schüler, für die eine förderdiagnostische Stellungnahme beantragt werden bzw. bei denen der Anspruch auf sonderpädagogische Förderung überprüft werden soll
- Lehrerversorgung in Klassen für IB und VM
- Zusammensetzung der Lerngruppen
- Anschaffung spezieller Fördermittel
- Möglichkeiten der individuellen schulischen Laufbahn nach Klasse 4

Nach der gültigen Schulgesetzeslage ist jede Schule zur Bildung eines sogenannten **Schulteams** verpflichtet, dem die Anträge der Lehrkräfte auf VM vorgelegt werden und das über den Einsatz der zur Verfügung stehenden Förderstunden berät und entscheidet. Unser Schulteam gibt es seit dem Schuljahr 2013/14. Ihm gehören zurzeit die Schulleitung, eine Grundschullehrkraft, beide Förderschullehrerinnen, beide ZeBiM-Fachkräfte, der Sozialpädagoge / Flexible Hilfe der Schule sowie die Leiterin der Pädagogischen Mittagsbetreuung an. Mitunter wird der Personenkreis um weitere Fachleute erweitert. Das Schulteam trifft sich bei uns jeweils eine Woche nach einer IKO, um zeitnah die dort erörterte Bedarfsbekundung auszuwerten und ihr zu begegnen.

Außer der personellen Fachversorgung als Voraussetzung für IB und VM verfügt die Eddersheimer Schule über sächliche Mittel, die jährlich ergänzt werden und die sonderpädagogische Arbeit unterstützen. So existieren in beiden Schulgebäuden Räume mit motopädagogischen und wahrnehmungstherapeutischen Übungs- und Fördermaterialien, die Basisqualifikationen für Lernprozesse entwickeln helfen sollen. Darüber hinaus gibt es besondere Anschauungs- und Lernmaterialien für die individuelle Arbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik. Werden spezielle technische Hilfsmittel für ein Kind benötigt (z.B. Spezialmobiliar, Bildschirm, rollstuhlgerechte Einrichtung), wird deren Anschaffung beim Schulträger (Main-Taunus-Kreis) beantragt.

### **Vom Gemeinsamen Unterricht (GU) zum Inklusiven Unterricht (IU mit IB und VM) an der Eddersheimer Schule**

Seit dem Schuljahr 1993/94 lernen Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf / Anspruch auf sonderpädagogische Förderung auf schulgesetzlicher Grundlage an unserer Schule.

Trotz aller schulpolitischen Veränderungen mit drastischen Einschnitten und Kürzungen der Ressourcen konnte die Eddersheimer Schule ihre Standortfunktion bislang erhalten. Innerhalb unserer mehr als 20-jährigen durchgängigen integrativen / inklusiven Arbeit konnten bis heute (2016) 66 Kinder mit gravierenden Beeinträchtigungen in der Eddersheimer Schule verbleiben und mussten nicht unfreiwillig eine spezifische Förderschule besuchen.

Bei manchen dieser Kinder konnte der sonderpädagogische Förderbedarf beim Übergang in die Klasse 5 aufgehoben werden, sodass sie ihre Schullaufbahn als Regelschüler fortsetzten. Einige Kinder mit weiter bestehendem sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. Anspruch auf sonderpädagogische Förderung konnten in den GU der Klasse 5 einer weiterführenden Schule (Heinrich-Böll-Schule, Hattersheim und Heiligenstockschule, Hofheim) oder in die inklusive Beschulung ab Klasse 5 an der Heinrich-Böll-Schule, der Heiligenstockschule und der Sophie-Scholl-Schule, Flörsheim, aufgenommen werden.

## Leseförderung

Das Lesen wird schon seit Jahren an der Eddersheimer Schule systematisch im Unterricht gefördert.

Dabei kommen vielfältige „Bausteine“ zum Einsatz, um immer wieder motivierende Anlässe zum Umgang mit Texten zu schaffen:

- regelmäßiges Vorlesen (Lehrer, Lesemütter), besonders im Unterricht der Eingangsstufe
- handlungs- und produktionsorientierter Leseunterricht
- vielfältige Lesespiele im Unterricht
- Unterstützung des Lesenlernens mit Gesten zu den Buchstaben; dabei „übersetzen“ die Kinder einfache Worte in Gestenfolgen, welche erraten werden müssen
- gemeinsames Lesen kompletter Bücher / Ganzschriften und Bearbeitung von Begleitmaterialien dazu
- Informationsentnahme aus themenbezogenem Buchmaterial (Bücherkisten) von den umliegenden Bibliotheken, z.B. für Referate oder Themenplakate
- monatliche Buchausleihe aller Jahrgangsstufen beim gemeinsamen Besuch der örtlichen Bibliothek für das Lesen zu Hause
- Führen eines „Lese-Passes“ oder ähnlicher Dokumente zur Unterstützung des täglichen Lesens zu Hause
- monatliche Ausleihe aus der schuleigenen Bücherei, welche ihren Buchbestand stetig erweitern kann
- Einplanung von Lesezeiten für diese Bücher im Deutschunterricht oder im Wochenplan
- die Teilnahme an Leseförderungsprogrammen im Internet und am PC
- Veranstaltungen nach Absprache mit der Leiterin der örtlichen Bücherei, wie z. B. Vorlesestunden und Bilderbuchkinos für die Eingangsstufe
- Lesungen von Kinderbuch – Autoren an unserer Schule
- Teilnahme der vierten Klassen an der jährlichen Aktion zum „Welttag des Buches“ in Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Buchhandlung
- Herstellung von klasseneigenen Büchern, die aus Unterrichtsprojekten ganz individuell entstehen

In jedem Klassenraum befindet sich eine Auswahl **altersadäquater Literatur**. Zudem schaffen wir eine günstige **Leseatmosphäre** durch das Bereitstellen von Kissen, die den Kindern ein gemütliches Schmökern ermöglichen.

Seit 2007 veranstalten wir **in jedem Frühjahr** einen „**Lesetag**“, an dem sich alle Lerngruppen den ganzen Unterrichtstag auf verschiedene Art und Weise besonders intensiv mit ausgewählter Kinderliteratur beschäftigen:

- Die **E2** und der **zweite Jahrgang** lesen selbst, bzw. bekommen innerhalb des Jahrgangs vorgelesen und setzen sich kreativ mit dem Buch auseinander.
- Die **E1** bekommt vorgelesen von den Kindern aus dem Jahrgang **Drei**. Auch in diesem jahrgangsübergreifenden Projekt setzen die Kinder sich produktiv mit Inhalten oder Figuren des Buches auseinander.
- Aus dem Projekt „Ich lese dir vor“ stammt das Leseprojekt des **Jahrgangs Vier**: Die Kinder der vierten Klassen lesen den zukünftigen Schulkindern der ortsansässigen Kindertagesstätten individuell ausgewählte Geschichten vor. Dabei erarbeiten die „Großen“ größtenteils selbstständig Ideen und Material, wie sie sich mit 1 bis 2 „Kleinen“ handelnd und auch nachdenkend mit dem zuvor gelesenen Buch altersgerecht auseinandersetzen.

Am Ende des Lesetages stellen die einzelnen Klassen kurz ihre Buchprojekte vor und singen gemeinsam das traditionelle Lese-Lied der Eddersheimer Schule.

Den **Lesefortschritt** evaluieren wir seit 2007 jährlich im Frühsommer mit unserem Stolperwörter-Lesetest, bei welchem sowohl das Leseverständnis als auch das Lesetempo ermittelt wird, um im Nachgang gezielt weiter fördern zu können.

## Musikalische Förderung

Im Schuljahr 2005/2006 wurde die *Erweiterung des musikpädagogischen Angebotes unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse in der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler* zum speziellen Vorhaben unserer Schulprogrammarbeit benannt und vorangebracht, nachdem bereits in den Jahren davor zunehmendes Interesse und Engagement des Kollegiums in Bezug auf die Qualitätssteigerung des Musikunterrichts deutlich geworden waren. Folgende Leitziele, Begründungen und Wertevorstellungen wurden formuliert:

- **Wir möchten die rhythmisch-musikalischen und melodisch-musikalischen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler steigern.** Dabei kommt dem Instrumentalunterricht nachgewiesenerweise eine besondere Bedeutung zu. Auf musikalische Neigungen und Begabungen möchten wir, auch über den Pflichtunterricht hinaus, eingehen können. Insgesamt erwarten wir positive Einflüsse auf allgemeine Intelligenzleistungen durch Erhöhung der individuellen Konzentrationsfähigkeit, Verbesserung der Bewegungskoordination, des Körperbewusstseins und der räumlichen Orientierung als basale Voraussetzungen zum Erlernen der so genannten Kulturtechniken. Außerdem erhoffen wir eine Steigerung der sozialen Kompetenzen unserer Schülerschaft durch Förderung von

Kontakt- und Teamfähigkeit sowie dem Wahrnehmen eigener und fremder Emotionen. Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen erhalten über verstärkten Einsatz rhythmischer Angebote präventive und sonderpädagogische Förderung und damit Unterstützung bei ihrer Integration in die Gesellschaft.

- **Wir möchten die musikalischen und musikdidaktischen Kompetenzen unserer Kolleginnen und Kollegen steigern.** Durch externe und schulinterne Fortbildungsangebote sowie musikpädagogische Unterrichtsvorhaben sollen didaktisch-methodische Impulse initiiert und Kreativität gefördert werden. So kann die eigene Berufszufriedenheit der KollegInnen erhöht und der Profit seitens der Schülerschaft vermehrt werden.

- **Wir möchten die Kooperation mit den benannten außerschulischen und gesellschaftlichen Lernpartnern ausweiten.** Dadurch nutzen wir für unsere Schulgemeinde Fremdkompetenzen, die uns im Lehrerkollegium fehlen. Gemeinsame Vorhaben mit den Senioreneinrichtungen beinhalten außerdem sozial-gesellschaftliche Aspekte zur Förderung der gegenseitigen Kontaktbereitschaft und des Verantwortungsbewusstseins.

Mittlerweile ist die *Musikalische Förderung* fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Gemäß den ursprünglichen Zielsetzungen und nach einigen Evaluationsschritten in Teilbereichen sind nun folgende Bausteine etabliert, die den Musikunterricht optimieren, bereichern und ergänzen:

Zu 1.

#### Instrumentalunterricht / Klassenflöten:

Ab Jahrgang E 2 erhalten alle Schülerinnen und Schüler Unterricht auf der Blockflöte im Klassenverband durch unsere eigenen Lehrkräfte. Hierfür haben der Elternbeirat und der Förderkreis der Eddersheimer Schule insgesamt 180 C- und 30 F-Flöten mit barocker Griffweise aus waschbarem Kunststoff der Firma Yamaha gekauft, die den Schulkindern leihweise und kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die persönlich gekennzeichneten Flöten bleiben im jeweiligen Klassenraum, meist in den Fächern der Kinder, und sind so zum täglichen Klassenflöten einsatzbereit. Der Unterricht orientiert sich am Unterrichtswerk *FlötenTöne* der Firma Yamaha sowie der Blockflötenschule zum Klassenmusizieren *Play Along* von T.M. Klein. Hierbei spielen die Kinder zu einer Tonträger-Begleitmusik nach der Mitspielmethode. Verschiedene Formen von Solo- und Gruppenspielweisen sowie der zusätzliche Einsatz von Rhythmusinstrumenten können miteinander verbunden werden.

#### Spezielle Förderung:

Kinder mit entsprechender Neigung und Begabung können in den Angeboten *Keyboard, Musik* sowie *Musik und Tanz* der freiwilligen Arbeitsgemeinschaften gefördert werden (s. Arbeitsgemeinschaften) oder die Kooperation mit der Musikschule Hattersheim nutzen und Klavier- oder Gitarrenunterricht nehmen.

Der Rhythmikunterricht (ressourcenabhängig) bietet Förderung für Kinder mit Beeinträchtigungen in den Bereichen Sprache und Wahrnehmung (s. Präventive Fördermaßnahmen).

#### Regelmäßige musikpädagogische Unterrichtsvorhaben:

Kinder-Opernvorstellungen oder –workshops finden seit vielen Jahren in unserer Schule zum Ende des ersten Schulhalbjahres Ende Januar / Anfang Februar statt (Ensembles der Kinderoper Piccolino, Wien, der JO! Junge Oper, Detmold sowie des Musiktheaters Kinder des Olymp, Wien).

In Verzahnung mit unseren Aktivitäten bezüglich der gesundheitsfördernden Schule wird im Frühjahr jeden Jahres eine Tanzwoche veranstaltet, innerhalb welcher alle Jahrgänge unterschiedliche Tänze erlernen, die am Ende der Woche vor der Schulgemeinde aufgeführt werden.

Am letzten Schultag vor allen Ferien zeigen verschiedene Klassen im Rahmen eines kleinen Konzertes ausgewählte musikalische Beiträge, auf die sie sich vorbereitet haben.

#### Musikinstrumente-Inventar:

Über die Flöten hinaus verfügt unsere Schule über eine umfangreiche, sukzessiv gewachsene Ausstattung an traditionellen und modernen Rhythmus- und Melodie-Instrumenten. Durch regelmäßige Berücksichtigung im schuleigenen Etat, finanzielle Zuwendungen von Elternbeirat und Förderkreis im Bedarfsfall, private Sachspenden sowie im Jahr 2009 durch Mittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Landes wurde und wird die Sammlung weiter vergrößert und durch sorgfältige, übersichtliche Lagerung einsatzbereit gehalten.

#### Räumlichkeiten:

Unsere Schule hat einen eigenen Musikraum, der durch seine Größe und Einrichtung viel Platz für Bewegungsaktionen ermöglicht. Kindgerechte Zweiersitzbänkchen erlauben flexible Stellweisen, auf Schülertische und –stühle wird verzichtet.

Zu 2.

#### Lehrerfortbildung:

- Seit Februar 2003 Teilnahme von insgesamt 10 unserer Lehrkräfte und 5 unserer Lerngruppen an jeweils zweijährigen Ausbildungsstaffeln *Musik fachfremd unterrichten* an unserer Schule
- Durchführung mehrerer Pädagogischer Tage mit Schwerpunkt *Musikalische Förderung*: Klassenflöten, Musik in der Grundschule, Tanzen
- Externe Fortbildungen einzelner KollegInnen außerhalb der Unterrichtszeiten
- Weitergabe musikalischer Unterrichtsideen des Kollegiums untereinander im Rahmen des *Musikalischen Beginns* unserer Gesamtkonferenzen

Zu 3.

#### Regelmäßige Kooperationspartner:

Das *Musikpädagogische Institut Thomas Martin Klein* begleitet das Klassenflöten durch regelmäßige Nachmittagsfortbildungen.

Die *Seniorenvereinigungen* der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Eddersheim werden zweimal jährlich (Sommer, Winter) mit musikalischen Darbietungen unserer Kinder erfreut.

Der *Ausländerbeirat* der Stadt *Hattersheim* veranstaltet jährlich ein Internationales Sommerfest mit unserer musikalischen Mitwirkung.

Die *Tanzschule Dance Motion* aus Kelkheim arbeitet in der jährlichen Tanzwoche mit den Klassen.

## Gesundheitsfördernde Schule

Schon seit vielen Jahren fördern wir an unserer Schule ganz selbstverständlich die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler.

Um die Gesamtheit der gesundheitsfördernden Maßnahmen weiter voran zu bringen, hatte sich im Schuljahr 2006/2007 ein Gesundheitsteam gebildet.

Zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde unsere Schule als erste im Main-Taunus-Kreis als gesundheitsfördernde Schule ausgezeichnet.

### **Gesund leben – gesund lernen!**

Hierzu haben wir viele Dinge bereits in die Praxis umgesetzt.

Die Aktivitäten erstrecken sich über folgende Bereiche:

- Bewegung und Wahrnehmung
- Ernährungs- und Verbraucherbildung
- Sucht- und Gewaltprävention
- Lehrerinnen- und Lehrer gesundheit

Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler gewinnt, in Anbetracht zunehmender Gewichts- und Haltungsprobleme im Kindesalter und eingeschränkter motorischer Fähigkeiten, eine enorme Bedeutung. Dieser großen und umfassenden Aufgabe möchten wir uns als Schule stellen.

Dabei ist es uns wichtig die Gesundheitsförderung nicht isoliert zu betrachten, sondern im Sinne ganzheitlichen Lernens und der Salutogenese ins Unterrichtsgeschehen einfließen zu lassen, sowie Rahmenbedingungen zu schaffen, die der Gesundheit zuträglich sind.

Unsere Zielsetzung ist es, die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, eine positive Wahrnehmung für ihren Körper, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu entwickeln, sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit denselben.

Gerade hierin besteht eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Unsere Intention ist es, die Grundlagen in den genannten Bereichen zu legen und zu festigen.

Dies gelingt natürlich nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die auf Elternabenden gezielt über einzelne Aspekte und bestimmte Vorhaben informiert werden.

So werden zum Beispiel die Eltern der Kinder, die neu eingeschult werden, an einem ersten Elternabend über die sinnvolle Zusammensetzung eines Schulfrühstücks informiert.

Alle Eltern sind dazu angehalten, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mit in die Schule zu geben, auf gesüßte Getränke zu verzichten und die Bewegung zu fördern, indem sie ihre Kinder zur Schule zu Fuß gehen lassen und nicht mit dem Auto bringen.

All dies sind kleine „Meilensteine“ auf dem Weg zu gesunden, bewegungsfreudigen Kindern.

Die Streitschlichtung trägt in hohem Maße dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihr Verhalten in Konfliktsituationen reflektieren. Gleichzeitig lernen sie, Strategien zu entwickeln, um Konflikte gewaltfrei zu lösen. Dieser Umgang miteinander hat Auswirkungen auf ein positives Selbstbild.

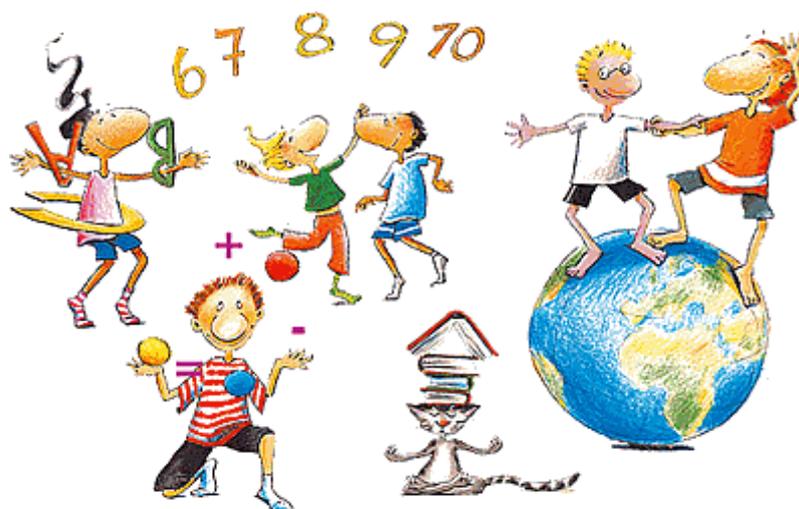
Im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrgesundheit liegt es uns am Herzen, den zunehmenden Belastungen unseres Berufes Rechnung zu tragen. So gab es an mehreren pädagogischen Tagen, in Zusammenarbeit mit dem Medical Airport Service, die Gelegenheit, sich Entspannungstechniken anzueignen, die Stimme zu trainieren oder ein sinnvolles Zeitmanagement im Alltag umzusetzen. Es ist uns als Schule wichtig, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde die Gesundheitsförderung ernst nehmen in jeder Hinsicht. So können nur gesunde, ausgeglichene Lehrerinnen und Lehrer mit gutem Beispiel vorangehen. Ein weiterer pädagogischer Tag widmet sich dem Thema „Resilienz“ und dem richtigen Umgang mit den alltäglichen Belastungen.

Die beiden Teilzertifikat im Bereich Bewegung und Wahrnehmung und Ernährungs- und Verbraucherbildung wurden bereits erneuert. Die Erneuerung des Teilzertifikats zur Sucht- und Gewaltprävention wurde im Schuljahr 2014-15 beantragt. Im vergangenen Schuljahr 2015-16 wurde das Zertifikat der Lehrerinnen- und Lehrgesundheit neu beantragt.

Somit sind alle 4 Teilzertifikate erneuert und wir werden bis Ende des Schuljahres das Gesamtzertifikat nochmals anstreben.

In allen Bereichen konnten wir bisherige Aktivitäten fest etablieren und fortführen. Durch eine regelmäßige Eigenevaluation durch das Gesundheitsteam, sind wir bemüht, in allen Bereichen der Gesundheitsförderung, weiter auf dem bereits eingeschlagenen Weg voranzugehen und die unterschiedlichen Bereiche fest in den Schulalltag einzubinden.

Die Zeit, die wir uns nicht für unsere Gesundheit nehmen, nimmt sich die Krankheit. In diesem Sinne sind wir bereit, viel Zeit und Energie in diese Aufgabe zu investieren.



## Der PC im Unterricht

Ganz selbstverständlich gehört moderne Informationstechnik zu unserem Alltag. Ihre kompetente Nutzung ist daher eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Folgerichtig sollten bereits Grundschul Kinder erste Kenntnisse und Fertigkeiten auf diesem Gebiet erwerben. Wer gelernt hat, zeitgemäße Technik zur Beschaffung, Speicherung und Verbreitung von Informationen produktiv zu nutzen, verfügt über Kompetenzen, die den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen ebenso erleichtern wie den Einstieg in viele Bereiche der Arbeitswelt. Des Weiteren ist ein kritischer Umgang von großer Bedeutung.

Die entsprechenden Kompetenzen sind mit Hilfe eines schulinternen Medienkonzeptes den einzelnen Klassen zugeteilt und werden jedes Jahr erweitert. Hierzu können die Kinder die Computerpässe „Seepferdchen“, „Bronze“, „Silber“ und „Gold“ erwerben.

Teil des Medienkonzeptes ist das Arbeiten mit dem Internet-ABC<sup>5</sup>, einer Plattform, durch welche der sichere Umgang im Internet vermittelt werden kann. Seit dem Schuljahr 2014/2015 erhält die Schule das Internet-ABC-Siegel, welches an Schulen verliehen wird, bei denen sich Lehrkräfte kontinuierlich fortbilden und Eltern mit einbezogen werden. So gibt es Elternangebote, z.B. einen Elternabend oder einen Schüler-Eltern-Nachmittag bezüglich der Internetsicherheit, die von einer Referentin des Internet-ABC-Teams geleitet werden.

Darüber hinaus steht in beachtlicher Vielfalt hochwertige Software zur Verfügung, mit Hilfe derer Schulkinder im Unterricht erworbene Fertigkeiten üben und erweitern können. Schwierigkeit und Aufgabenmenge passen sich den Lernvoraussetzungen selbsttätig an. Der Lernfortschritt wird dokumentiert und automatisch gespeichert. Kaum ein anderes Mittel zur Individualisierung des Unterrichts ermöglicht Kindern wohl ein solches Ausmaß an Selbstständigkeit.

Im Obergeschoss des Hauptgebäudes steht ein Computerraum mit 14 vernetzten hochwertigen Rechnern und einem zentralen Drucker zur Verfügung. Zusätzlich haben alle Klassenräume 1-2 Computerplätze zur Verfügung.

Des Weiteren sind in allen Klassenzimmern und im Computerraum *SmartBoards*<sup>®</sup> installiert. Diese *interaktiven Tafeln* kombinieren einen hochwertigen Rechner, Beamer und Projektionsfläche sowie ein optisches Laufwerk und eine Lautsprecheranlage zu einem System. Sie übertreffen alle Möglichkeiten, die eine herkömmliche Tafel bieten kann, und sind gleichzeitig Stereoanlage und Heimkino.

Auf dem *SmartBoard*<sup>®</sup> ist alles darstellbar, was ein PC-Bildschirm zeigen kann. Bilder, Filme, Tabellen und Textdateien, z.B. Arbeitsblätter, erscheinen brillant und farbig im Großformat und können an der Projektionsfläche bearbeitet werden. Mit Hilfe eingebauter Sensoren lässt sich der Computer per Fingerdruck steuern. Im Verlauf des Bearbeitungsprozesses kann das Projekt in beliebig vielen Schritten gespeichert werden und ist an allen Rechnern im Intranet, also auch an jedem anderen *SmartBoard*<sup>®</sup> abrufbar.

---

<sup>5</sup> [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)

Zur Erweiterung der beschriebenen Möglichkeiten ist an jedem Smartboard eine Dokumentenkamera angeschlossen.

Diese ermöglichen die Abbildung einzelner Objekte in Echtzeit, erfassen aber auch Bildfolgen mit einer Rate von maximal 30 pro Sekunde. Mit der Dokumentenkamera ist es möglich, eine Schülerarbeit, z.B. einen selbstverfassten Brief, allen Kindern einer Lerngruppe auf dem *SmartBoard*<sup>®</sup> zu präsentieren.

Dem Bildungsauftrag entsprechend gestalten wir das Lernen und Üben unserer Kinder am Computer auf unterschiedliche Weise.

- Im differenzierenden Unterricht, vor allem im Wochenarbeitsplan, festigen und erweitern unsere Schüler bereits erworbene Fertigkeiten und Einsichten. Zu diesem Zweck wurde ein umfangreiches Paket an Lern- und Übungssoftware installiert.<sup>6</sup>  
Außerdem haben die Kinder Zugang zur Lernplattform *Mauswiesel* auf dem Hessischen Bildungsserver. Diese gliedert sich in die Bereiche: Wissen, Mathematik, Deutsch, Englisch, Kunst/Musik sowie Logik/Spiel und kann an jedem Rechner mit Internetzugang aufgerufen werden.
- Auf allen Schülerrechnern ist *Open Office* installiert.
- Auf allen Lehrerrechnern ist zusätzlich Microsoft Windows 7 installiert.
- An allen Computern im Netzwerk können Recherchen im Internet durchgeführt werden.
- Zur Unterstützung und Förderung unserer Kinder mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben stehen folgende Programme zur Verfügung:
  - ◆ *Cesar Lesen 1.1*<sup>7</sup>
  - ◆ *GUT 1/2*<sup>8</sup>
  - ◆ *Dieck Computer Lernkartei*
  - ◆ *Lesehaus*<sup>9</sup>
  - ◆ weitere Programme, für die das Land Hessen Lizenzen erworben hat und die es auf dem Bildungsserver des Landes zum Download anbietet
  - ◆ Onilo, ein Online-Programm mit aufbereiteten Bildergeschichten
  - ◆ Antolin, durch das richtige Beantworten von Fragen zu gelesenen Büchern kann man Punkte sammeln. Jedes Kind hat dazu seinen eigenen Zugang.
- Für Kinder mit Schwierigkeiten beim Rechnen steht *Hexenklex11* zur Verfügung.<sup>10</sup>
- Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurden erstmalig Arbeitsgemeinschaften mit dem Namen *PC-Werkstatt* an der Schule eingerichtet.

---

<sup>6</sup>u.a. *Budenberg* (Budenberg Lernsoftware), *Lernwerkstatt 8* (Medienwerkstatt Mühlacker), *Addy Englisch* (Schroedel), *Cesar Lesen* (CES Verlag), *Oriolus Deutsch* und *Oriolus Mathematik* (Oriolus Lernprogramme GmbH)

<sup>7</sup> CES Verlag Heidelberg

<sup>8</sup> Computer & Lernen, Baden-Baden

<sup>9</sup> Medienwerkstatt Mühlacker

<sup>10</sup>TintenKlex® Legasthenie Software

## Fremdsprachenunterricht / Englisch

Seit dem Beginn des Schuljahres 1999/2000 weist die Stundentafel für Grundschulen den Unterricht in einer Fremdsprache für die dritte und vierte Jahrgangsstufe im Rahmen von 90 min pro Woche ausdrücklich aus. Damit wurde der Frühbeginn des Fremdsprachenunterrichts für alle Grundschulen in Hessen verbindlich.

An der Eddersheimer Schule erfolgte gemeinsam mit den Grundschulen in Okriftel und Hattersheim die Einführung bereits 1975 innerhalb eines Schulversuchs. Die Gesamtkonferenzen und die Schulelternbeiräte hatten sich damals für Englisch entschieden, weil die alternative Wahlmöglichkeit Französisch nur für Gymnasialschüler vom fünften Schuljahr an weitergeführt worden wäre. Schüler an Förderstufen oder Haupt- und Realschüler hätten durch den unvermeidlichen Schulwechsel nach einer zweijährigen Einführung in Französisch den Nachteil eines Neuanfangs mit Englisch in Kauf zu nehmen gehabt.

Außerdem hatten die Mitglieder der Entscheidungsgremien die Bedeutung von Englisch als Weltsprache bedacht, ihre leichte Erlernbarkeit durch die Ähnlichkeit mit unserer Sprache aber auch durch starke Präsenz in unserem Alltag.

Der Nutzen, der von der Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts in die Grundschule erwartet werden darf, liegt im unbefangenen Zugang der jüngeren Kinder. Nachsprechen oder Singen fremder und ungewohnter Lautfolgen, spielerisches Nachahmen einer anderen Sprache und Verhaltensweisen anderer Menschen machen ihnen einfach Spaß. Ein weiterer Vorteil beim Einprägen fremdsprachiger Satzmuster und Begriffe ist ihr gut funktionierendes Kurzzeitgedächtnis, welches ihnen den aktiven Umgang mit Sprachmaterial bereits kurz nach der ersten Konfrontation ermöglicht.

Die für achtjährige Grundschüler aufgestellten Lernziele aber auch die angewandten Methoden und Inhalte im Unterricht einer Fremdsprache haben naturgemäß auf die besonderen Lernvoraussetzungen jüngerer Kinder einzugehen. Ausgehend von ihrem Erfahrungsbereich beschäftigen wir uns im Unterricht unter anderem mit den Themen **Familie, Einkaufen, Kleidung, Mahlzeiten, sich bekannt machen, Spiele, Schule, feiern und einladen, Spielzeug und Tiere, Zahlen und Uhrzeiten.**

Vorrangiges Ziel<sup>11</sup> ist die Befähigung, sich in alltäglichen Situationen mit einfachen Begriffen mündlich verständigen zu können, z.B. sich jemandem vorstellen, über sich selbst Auskunft geben, sagen, was man mag, wo es weh tut, jemanden nach seinem Namen fragen. Zwei weitere gleichfalls wichtige Ziele sind der Erwerb einer lebenslang anhaltenden, positiven Einstellung gegenüber fremden Sprachen und Angehörigen anderer Kulturen sowie altersgemäße landeskundliche Kenntnisse. Hierzu gehören z.B. Feste im Jahreskreis und wie man sie feiert, der Schultag englischer Kinder, Lieder, Spiele und Reime, Namen englischer Städte oder die Insellage.

Da die Fähigkeit zur Verständigung in der Fremdsprache als übergeordnetes Ziel festgelegt ist, muss auch die Methode an Kommunikation ausgerichtet sein. Vieles, was zwischen Schülern und Lehrkraft, aber auch untereinander geäußert wird, formulieren wir in Englisch. Schon in den ersten Monaten lernen unsere Kinder die Namen der gebräuchlichen Schulsachen, sie zu beschreiben und sie auf Anweisung zu benutzen. Einen großen Anteil unterrichtlicher Aktivitäten nehmen sprachintensive Spiele ein, damit die Kinder möglichst oft in der zu erlernenden Fremdsprache zu

---

<sup>11</sup>vgl. Rahmenplan Grundschule S. 244

Wort kommen. Zu einem großen Teil stellen Reime, Lieder und kurze Spielszenen das dazu erforderliche Sprachmaterial zur Verfügung, denn diese werden leichter behalten als Vokabeln und Grammatikregeln.

Lesen und Schreiben der Fremdsprache haben untergeordnete Bedeutung, da die Orthografie der Muttersprache noch nicht gefestigt ist. Sprachliche Äußerungen in schriftlicher Form bieten wir unseren Schulkindern jedoch an, wenn wir überzeugt sind, dass dies den Lernfortschritt unterstützt.

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 arbeiten wir mit dem Lehrwerk Playway (Klett). Vokabeln werden bildgestützt eingeführt, es gibt Filme (Sketche und Cartoons) zu allen Themenbereichen sowie Hörtexte auf CD. Die Mündlichkeit, der spielerische Umgang mit und der Spaß an der Sprache stehen in der Konzeption des Lehrwerkes im Vordergrund. Dennoch werden die Schüler und Schülerinnen auch dazu aufgefordert, sich in der Verschriftlichung der Sprache zu versuchen.

Seit 2004 wird eine Leistungsbewertung vorgenommen und im Zeugnis ausgewiesen.

## Teilgruppenunterricht

Der individuellen Vielfalt von Begabungen kann Unterricht besser gerecht werden, wenn er versucht, auf inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Ebene unterschiedliche Zugänge oder Lernangebote für Schülerinnen und Schüler zu gestalten.<sup>12</sup> Neben der individualisierten Förderung von benachteiligten schwächeren Schülern gibt es seit 2002 ein Angebot zur Leistungssteigerung ausgeprägter Begabungstypen in Form eines Teilgruppen-Unterrichts, der von zwei Lehrkräften der Schule (nach Bedarf mit Expertenbeteiligung) geleitet wird.

Der TG-U ist nur für Kinder des 2. Schuljahres vorgesehen, da ein alle Jahrgänge abdeckendes Angebot unsere Personalkapazitäten überschreiten würde.

Wir möchten dabei natürlich in keiner Weise für die Vorwegnahme irgendeiner „Auslese“ sorgen, sondern uns als Lernbegleiter für die Entstehung einer besonderen Leistungsdynamik einsetzen. Diese wiederum soll dem einzelnen Kind helfen sich in einem regelmäßigen Rahmen über einen längeren Zeitraum mit einem Fachgebiet zu beschäftigen, ohne durch falsch gesteckte Lernziele aufzugeben oder sich als Außenseiter zu fühlen.

Der TG-U wird zusätzlich zum Unterricht der Studentafel an einem Tag der Woche erteilt. Um alle Kinder dieser Jahrgangsstufe zu berücksichtigen, findet der TG-U Klassen übergreifend über das Schuljahr verteilt in mehreren Blöcken statt. Die Teilgruppen können unterschiedlich groß sein, in der Regel sind es ca. 10 Teilnehmer. Am Ende einer E2 legen die LeiterInnen der zukünftigen Teilgruppen in Abstimmung mit den KlassenlehrerInnen die Ziele und damit verbundenen Inhalte des Unterrichts nach Beurteilung des individuellen Bedarfs ihrer Schülerschaft fest.

Themenschwerpunkte der vergangenen Jahre waren u.a.

- Künstlerisches Gestalten
- Kreatives Schreiben

---

<sup>12</sup>vgl. Rahmenplan Grundschule S. 27, s.a. S. 28

- Musizieren und Rhythmus erfahren
- Auf den Spuren der Eddersheimer Geschichte
- Wir spielen Theater
- Eine Reise in unseren Körper
- Natur erfahren
- Experimentieren
- Bearbeitung von Holz und Stein
- Knobeln und Logisches Denken

## Sprachförderung – Deutsch als Zweitsprache

### Grundlagen und Zielsetzung:

§3 Absatz 14 des hessischen Schulgesetzes: „Schülerinnen und Schüler, deren Sprache nicht Deutsch ist, sollen...durch besondere Angebote so gefördert werden, dass sie ... zusammen mit Schülerinnen und Schülern deutscher Sprache unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden können.“

Gesamtsprachförderkonzept des Hessischen Kultusministeriums: „Das Beherrschen der deutschen Sprache beeinflusst entscheidend den Erfolg von Kindern... in Schule und Beruf und ist damit Voraussetzung für eine gelingende Integration.“

26 der derzeit 212 Schülerinnen und Schüler der Eddersheimer Schule haben keinen deutschen Pass und kommen aus 12 Nationen. Sie machen 12,3% der Gesamtschülerschaft aus.

Weitere 42 Kinder sind im Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft, wachsen jedoch mit einer anderen Muttersprache auf.

Der Unterricht und insbesondere Deutsch als Zweitsprache haben an der Eddersheimer Schule das Erlernen der Bildungssprache als Aufgabe, damit Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache eine erfolgreiche Teilnahme und Teilhabe am Unterricht und an allen anderen Lernbereichen ermöglicht werden kann.

Deshalb soll der DaZ-Unterricht mithilfe eines Sprachförderkonzeptes

- **zum Sprachlernen motivieren**
- **individuelles Lernen ermöglichen**
- **authentische Anlässe zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation schaffen**
- **interkulturelle Inhalte und kulturelle Unterschiede einbeziehen**
- **Sprachkompetenzen schaffen**
- **differenziert auf individuelle Defizite eingehen und diese abbauen**
- **leistungsstarke Kinder fördern oder herausfordern**
- **und die Lernenden zur Reflexion über ihre individuelle Sprachentwicklung befähigen.**

Die an unserer Schule angebotenen Bausteine zur Sprachförderung Vorlaufkurs, Intensivkurs und DaZ setzen diese Ansprüche um.

## Vorlaufkurs

### Ausgangssituation:

Der Vorlaufkurs ist ein freiwilliges Angebot. Alle Schülerinnen und Schüler, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und deren Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten wahrscheinlich nicht ausreichen, um erfolgreich im Regelunterricht mitarbeiten zu können, dürfen daran teilnehmen. Da an unserer Grundschule mit Eingangsstufe die 5-jährigen Kinder bereits die Schule besuchen, findet der Vorlaufkurs während des ersten Schulbesuchsjahres ergänzend zum regulären Klassenunterricht statt. Die Ergebnisse einer Sprachstandserhebung, die Absprache mit den Lehrkräften und die Zustimmung der Eltern führen zur Aufnahme in das Programm.

### Organisation:

Zurzeit besuchen 20 Kinder aus beiden Parallelklassen der E1 den Vorlaufkurs. Der Unterricht beginnt täglich um 11.15 Uhr - und endet um 12.00 Uhr. Alle Kinder des Vorlaufkurses müssen in der Frühgruppe unterrichtet werden. Der Kurs findet in den Räumen der Bibliothek statt. Die Kursleiterin holt die Kinder in den Klassen ab. Danach gehen die Kinder entweder in die Betreuungseinrichtung oder werden von den Eltern abgeholt bzw. gehen alleine nach Hause.

### Inhalte:

Der Schwerpunkt liegt auf der spielerischen Vermittlung der deutschen Sprache. Wir benutzen als Grundlage das Programm „Deutsch für den Schulstart“, das gezielt auf die sprachlichen und sprachbezogenen Anforderungen der Schule vorbereitet. Es knüpft gezielt am kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklungsstand von fünf- bis sechsjährigen Kindern an. Handpuppen führen durch das Programm mit Spielen, Reimen und Liedern, und die Themenbereiche beim Vorlesen und in den Erzählgeschichten beziehen die Erlebniswelt der Kinder ein. Weitere Lerninhalte sind die Wortschatzerweiterung, einfache grammatikalische Phänomene, Förderung der phonologischen Bewusstheit und auditiven Aufmerksamkeit sowie feinmotorische Übungen.

Zur Ermittlung der Lernausgangslage wurde in den ersten Schulbesuchswochen eine Sprachstandserhebung mithilfe des Verfahrens zur Sprachstandfeststellung des Programms „Deutsch für den Schulstart“ durchgeführt. Ab dem nächsten Jahr werden die Sprachstandserhebungen in Absprache mit Eltern und Kindertagesstätten in den Räumen der Kindertagesstätten jeweils im Frühjahr erfolgen. Zur Dokumentation des Lernzuwachses wird der Test noch einmal am Ende des Vorlaufkurses wiederholt. Außerdem dokumentieren wir den Stand der deutschen Sprachkenntnisse eines Kindes am Anfang und am Ende des Vorlaufkurses durch einen schuleigenen Beurteilungsbogen.

### Ziele:

Aufbau und Sicherung eines altersgemäßen Wortschatzes, Schulung des Hörverstehens und Erweiterung der individuellen und handlungsorientierten Sprachkompetenz durch Kennenlernen von Sprachmustern und Sprachvorbildern.

## Intensivkurs

### Ausgangssituation und Rahmenbedingungen:

Die Teilnahme am Intensivkurs ist verpflichtend. Er ist ein Angebot für alle schulpflichtigen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger. Dies wiederum sind alle schulpflichtigen Kinder, die nicht länger als 2 Jahre in Deutschland leben. Die Maßnahme vermittelt grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache und dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. Zurzeit wird bei uns in zwei altersgemischten Gruppen unterrichtet, die fünf- bis siebenjährigen Kinder und die acht- bis zehnjährigen Kinder, um der altersgemäßen kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung Rechnung zu tragen. Die Lernziele unterscheiden sich entsprechend. Deshalb werden sie im Folgenden getrennt beschrieben.

### **Intensivkurs der fünf- bis siebenjährigen Kinder:**

#### Organisation:

Zurzeit nehmen 7 Kinder teil. Der Unterricht findet vier Tage in der Woche, montags bis donnerstags von 10.00 Uhr bis 11.15 Uhr in der Bibliothek statt. Am Freitag nehmen die Schülerinnen und Schüler in Begleitung der Kursleiterin von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr am Sportunterricht der E1 teil. Die Kursleiterin unterstützt dabei das Verständnis der Aufgabenstellung bei Bewegungsaufgaben und z.B. das Verständnis für die Regeln bei Bewegungsspielen.

#### Inhalte und Ziele:

- Schulung des Hörverstehens und damit die Möglichkeit der Teilhabe an der Kommunikation im Unterricht und in der Lerngruppe durch Sprechmuster und Sprachvorbilder.
- Aufbau eines grundlegenden Wortschatzes und Erlernen einfacher Sprachstrukturen.
- Förderung der Phonologische Bewusstheit und der auditiven Aufmerksamkeit..
- Differenzierte Alphabetisierung nach Wissenstand.

### **Intensivkurs der acht- bis elfjährigen Kinder:**

#### Organisation:

Zurzeit nehmen 6 Kinder teil. Der Unterricht findet zweimal in der Woche in der Bibliothek statt, einmal von 12.15 Uhr bis 13.00 Uhr und einmal von 12.15 bis 13.15 Uhr.

#### Inhalte und Ziele:

- Aufbau eines Grundwortschatzes und Erweiterung des Alltags- und Fachwortschatzes

- Kennen lernen von Wortfamilien, Präpositionen und Artikel sowie die Bildung einfacher Sätze
- Von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit

## DaZ

Organisation:

In den Jahrgängen E1, E2 und 2. Klasse findet der DaZ-Unterricht parallel zum evangelischen und katholischen Religionsunterricht statt. Jedes Kind mit anderer Muttersprache, sofern es nicht am Religionsunterricht teilnimmt, wird innerhalb einer klassenübergreifenden und jahrgangsgebundenen Kleingruppe gefördert. Aufgrund gekürzter Lehrerstundenzuweisung kann in den Jahrgängen 3 und 4 momentan leider kein DaZ-Unterricht mehr angeboten werden.

Inhalte und Ziele:

- Schaffung authentischer Anlässe zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation
- Individuelles Lernen durch Differenzierung, fördern und fordern
- Einbeziehung interkultureller Inhalte und kultureller Unterschiede

Damit Kinder ohne jegliche Deutschkenntnisse möglichst schnell Anschluss finden und Sprachbarrieren überwinden können, erhalten sie an der Eddersheimer Schule eine individuelle Unterstützung durch einen Sozialpädagogen. Er begleitet die Kinder, organisiert ihre Teilnahme an AGs, weiteren Förderkursen und ihrer Anmeldung in der Schulbetreuung, die den Kindern zusätzliche Hilfen beim Erwerb der deutschen Sprache bieten können.

## Muttersprachlicher Unterricht

Kinder mit familiären Wurzeln in Italien können ab der E 1 am Muttersprachlichen Unterricht in Italienisch teilnehmen. Er findet regelmäßig einmal wöchentlich Donnerstagnachmittag statt. Hier vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre muttersprachlichen Kenntnisse in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation. Daneben werden ihnen Kenntnisse über die Kultur ihres Herkunftslandes vermittelt. Auf diese Weise stärken sie ihre kulturelle Identität und ihr Selbstwertgefühl. Im Falle ihrer Rückwanderung hilft es ihnen, sich in ihr Herkunftsland einzuleben.

## Kleingruppenförderung (Mathe-Fördern, Deutsch-Fördern)

In den Jahrgängen E2 bis 4 wird je nach Lehrerversorgung einmal pro Woche Kleingruppenunterricht für leistungsschwächere SchülerInnen angeboten. Die Förderung übernimmt die Klassenlehrerin oder eine Lehrkraft der Parallelklasse. Ziel ist die Aufarbeitung von Lernrückständen oder Unsicherheiten in den Bereichen Deutsch und Mathematik.

# Präventive Fördermaßnahmen

## Motopädagogik

Ziel der Motopädagogik ist die Befähigung sich sinnvoll mit sich selbst, mit seiner dinglichen und personalen Umwelt kritisch auseinanderzusetzen und entsprechend handeln zu können.

Drei Kompetenzbereiche werden dabei angesprochen:

- **Ich-Kompetenz**, d.h. seinen Körper erfahren, erleben, mit ihm umgehen können;
- **Sach-Kompetenz**, d.h. sich an die Umwelt anpassen, mit ihr umgehen, sie verändern können;
- **Sozial-Kompetenz**, d.h. sich an andere anpassen, mit anderen kommunizieren können.

Die Wechselwirkung der drei Kompetenzen ist eng, denn die Kenntnis der Sache führt zu einer Stärkung des „Ich“ und wirkt sich somit auch positiv auf die zwischenmenschliche Kommunikation aus.

Das Angebot richtet sich an Kinder, die

- durch konstitutionelle Schwächen oder entwicklungsbedingte Störungen physischer und psychischer Art in ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit unter dem Durchschnitt ihrer Klassenkameraden liegen,
- auf Grund von hyperaktivem, ungesteuertem Verhalten auffallen,
- Beeinträchtigungen in der Wahrnehmungsfähigkeit aufweisen, z.B. bei Reaktionsspielen auffallend langsam sind, Schwierigkeiten in der Raumorientierung oder Gleichgewichtsfähigkeit haben

Durch die Vermittlung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen mittels motopädagogischer Anleitung soll die Handlungskompetenz der Kinder erweitert und ihre Selbstverwirklichung in einer sozialen Gemeinschaft erreicht werden.

An unserer Schule gibt es auch in diesem Schuljahr eine Motopädagogik-Gruppe.

Sie wird von einer entsprechend ausgebildeten Lehrerin unserer Schule,

betreut und findet einmal wöchentlich im Anschluss an den Klassenunterricht im Zeitrahmen von 45 Minuten in der Schulturnhalle oder im Tabaluga-Raum statt.

Die Teilnahme eines Kindes erfolgt nach Absprache zwischen Klassenlehrer(in) und Kursleiterin in Übereinstimmung mit den Eltern.

## Aktive Pause

Den Schülerinnen und Schülern der Eddersheimer Schule stehen zwei Hüttchen zur Verfügung, die regelmäßig mit neuen Spielgeräten ausgestattet bzw. ergänzt werden. Um das Verantwortungsbewusstsein zu fördern, übernehmen je zwei Kinder in den großen Pausen den Dienst bei der Ausgabe der Spielgeräte. Während des Dienstes müssen die Kinder den Spielbestand der Hütte kontrollieren, um eventuell defekte Spielgeräte auszusortieren oder instand zu setzen.

Außerdem steht den Kindern in allen großen Pausen ein Sozialpädagoge mit Angeboten zur Verfügung. Je nach Wetterlage bietet er z. B. Slackline an bzw. gibt den Kindern Impulse für eine aktive Pausengestaltung.

Ein weiterer Pausenort ist unser Schulgarten. Die Kinder können sich in den Pausen dort entspannen und verschiedene Pflanzen oder Tiere entdecken.

An drei Wochentagen bietet eine Lehrkraft Bewegung in der Turnhalle an: Montags und freitags können bis zu vierzehn Jungen der Jahrgänge 3 und 4 Fußball spielen. Mittwochs dürfen bis zu sechzehn Mädchen in der Turnhalle frei spielen. Im Hintergrund läuft Musik und es werden verschiedene Spielgeräte wie z.B. Rollbretter, Seile, Bälle oder Reifen ausgegeben.

## Streitschlichtung

Zu den übergeordneten Zielsetzungen unserer Schule gehört schon seit Jahren die Förderung von Kompetenzen im Sozialverhalten. Um diese Förderung noch effektiver gestalten zu können, haben wir uns entschlossen, ganz gezielt mit einem „Trainingsmaterial“ zu arbeiten, das nahezu täglich griffbereit ist, nämlich mit Konflikten. Wir wollen die Konflikte, die im täglichen Leben entstehen, nutzen, um soziale Kompetenzen zu vermitteln. Unser Ziel ist es, unsere Schüler und Schülerinnen bis zum Ende der vierten Klasse zu befähigen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

Aus diesem Grund wird seit Mai 2008 von Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule die sogenannte **“Streitschlichtung“** durchgeführt. Die Lehrerinnen und Lehrer hatten sich zuvor innerhalb einer dreitägigen Fortbildung von unserem Schulpsychologen zu Streitschlichtern ausbilden lassen.

Grundlage unseres Streitschlichtungsprogramms ist die allen Kindern bekannte Stopp-Regel. Diese wird von den Kindern im Falle von Streitigkeiten eigenverantwortlich eingesetzt und besteht aus drei verschiedenen Stufen:

1. „Stopp“ sagen
2. Eine Entschuldigung verlangen
3. Einen Erwachsenen um Hilfe bitten

Diese Regel gibt den Kindern die Möglichkeit, sich konstruktiv zu wehren.

Sollte es trotz der Stopp-Regel zu einem Konfliktfall kommen, schafft der Streitschlichter/die Streitschlichterin im Streitschlichtungsraum eine ernste und gleichzeitig offene Gesprächsatmosphäre, um die streitenden Schüler und Schülerinnen auf der Suche nach gemeinsamen Lösungswegen zu unterstützen. Die Lösung des Konflikts beinhaltet eine Wiedergutmachung von beiden Parteien. Diese gegenseitige Wiedergutmachung wird von den Schülern und Schülerinnen selbst vereinbart und kann sehr unterschiedlich sein (z.B. dem anderen Kind eine Arbeit abnehmen, eine Kleinigkeit basteln etc.).

## Arbeitsgemeinschaften

Nachfolgend werden alle AGs aufgeführt, die von den Kindern nach Neigung unter Berücksichtigung der Alterszielgruppe wählbar sind.

Zu Beginn eines Schulhalbjahres wird den Kindern eine informative Übersicht über die wählbaren freiwilligen AG-Angebote gegeben und ein Wahlzettel ausgeteilt. Eltern können sich im AG-Ordner über Inhalte der AGs informieren. Die Kinder können auf den Wahlzetteln bis zu drei AGs wählen. Eine Arbeitsgruppe stellt die AGs zusammen. Der Rücklauf erfolgt über die Klassenleitungen.

### AG Schülerzeitung

Anbieterin: Lisa Kreuzsch

In der AG Schülerzeitung können die Kinder über Interessantes aus ihrem Lebensalltag in Schule und Freizeit berichten. Sie haben auf diese Weise die Möglichkeit, aktiv zur Öffentlichkeitsarbeit unserer Schule beizutragen, denn ihre Artikel erhalten sowohl von Mitschülerinnen und Mitschülern, als auch von Eltern, Verwandten, Lehrerinnen und Lehrern besondere Aufmerksamkeit. Ihre Ideen und Meinungen werden ernst genommen und stoßen darüber hinaus auf großes Interesse. Beim Verfassen der Artikel werden Medienkompetenz, Ausdrucksfähigkeit sowie Rechtschreibung der Schülerinnen und Schüler gefördert. Des Weiteren werden Lesefähigkeit, verstehendes Lesen sowie selektives Lesen trainiert. Die Kinder erhalten Kenntnisse über Aufbau, Inhalt und Herstellung einer Zeitung. Zudem werden sie mit der Bedeutung einer Zeitung als glaubwürdiges Medium und wichtiger Bestandteil unserer Lesekultur vertraut gemacht.

Durch vielfältige Ideen und motivierende Materialien erhalten die Kinder in der „AG Schülerzeitung“ Anregungen für ihre Artikel, die sie gerne auch in Kleingruppen verfassen können. In regelmäßigen Redaktionssitzungen geben sich die Kinder gegenseitig Rückmeldung zu ihren Beiträgen. Sie üben dadurch konstruktive, wertschätzende Kritik und verbessern Team- und Kritikfähigkeit. Die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler werden durch das Endprodukt, eine fertige Ausgabe der Schülerzeitung „Katzenauge“, gewürdigt.

Selbstverständlich ist es auch Aufgabe der kleinen Journalisten, den einzelnen Klassen ihre Zeitungsausgabe vorzustellen, um sie anschließend auf dem Pausenhof zu verkaufen. Neben dem Verfassen von Artikeln, Interviews und Kurzgeschichten werden in der „AG Schülerzeitung“ auch interessante Artikel aus Tageszeitungen vorgelesen oder lustige Spiele rund um das Thema „Zeitung“ gespielt.

### AG Musik und Tanz

Anbieterin: Pia Polenz

Dieses Schuljahr gibt Angebote für die Jahrgänge E2 und 2 sowie 3 und 4 in einer gemeinsamen, tanzbegeisterten AG. Die Gruppengröße variiert von Jahr zu Jahr, so dass immer wieder neu überlegt wird, ob ein oder zwei AGs stattfinden können.

Aktivitätsschwerpunkte sind die Erarbeitung eines Winter-/Weihnachtsprogramms im ersten und eines Sommertanzprogramms im zweiten Schulhalbjahr. Die Auswahl der Musikstücke orientiert sich überwiegend an den aktuellen Charts und damit an den Interessen und Hörgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler. Im Verlauf des Schuljahres wird ein Repertoire an verschiedenen Bewegungen aus unterschiedlichen Tanzrichtungen erworben, mit dem die Kinder auch eigene Tanzchoreografien kreativ entwickeln können. Gegen Ende eines Schulhalbjahres präsentieren wir unsere Arbeitsergebnisse im Rahmen von Auftritten bei Seniorenfeiern, dem Internationalen Fest in Hattersheim und Schulveranstaltungen.

## **AG Inline-Skating**

Anbieterin: Mira Wiegand

Das Angebot richtet sich an die Klassen E2 bis3. Die Gruppenstärke beträgt maximal 10 Kinder. Nach einem halben Jahr wird gewechselt, da die Nachfrage sehr groß ist.

Inline-Skating ist nicht nur „in“, sondern auch gesund. Es trainiert das Herz-Kreislauf-System, stärkt viele Bereiche der Muskulatur und fördert den Gleichgewichtssinn. Besonders wichtig, wenn man bedenkt, dass viele Kinder heute unter Bewegungsmangel leiden. In der AG geht es vordergründig um sportlichen Spaß. Im Zusammenhang damit lernen die Kinder aber auch andere Aspekte kennen: - Die vollständige Schutzausrüstung, bestehend aus Helm, Handgelenk-, Knie- und Ellbogenschützern. In der AG sind sie Pflicht, ebenso auf jeder öffentlichen Veranstaltung und Fortbildung. - Wer Inliner fährt, benutzt zunehmend öffentliche Verkehrsflächen, deshalb sind auch Aspekte der Verkehrserziehung wichtiger Bestandteil der Übungen. - Slalomfahren, Bremstechniken, plötzlicher Richtungswechsel, freies Fahren, Kurven. - Wer sich in einer Gruppe bewegt, muss lernen, bestimmte Regeln anzuerkennen und einzuhalten. - Die Kinder lernen, auf langsamere und unsichere Kinder Rücksicht zu nehmen. - Die Kinder lernen Spiele kennen wie Plumpsack oder „Eins, zwei, drei, vier Ochs am Berg“. Gegen Ende des jeweiligen Halbjahres können die Kinder Hockey spielen, wenn sie möchten. (Manchmal haben Kinder Angst vor den großen Schlägern oder dem etwas wilden Spiel – dann dürfen sie sich im anderen Teil der Halle frei bewegen.) - Die Kinder dürfen sich viel bewegen, aber sie lernen auch, sich zwischendurch auf neue Anweisungen und Erklärungen zu konzentrieren. - Kinder, die kaum Grenzen kennen und sich nicht gern an Regeln halten, „dürfen“ ab und zu zur „Auszeit“ auf die Bank, ein erzieherischer Aspekt, der für immer mehr Kinder an Wichtigkeit gewinnt. Am Ende des Schulhalbjahres erhalten die Kinder eine Teilnehmer-Urkunde mit Foto.

## **AG Handball**

Anbieter: TSG Eddersheim und Patrick Schmidt

In der AG Handball steht der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben im Mittelpunkt. Die Schüler erlernen in der AG:

- das Passen und Fangen,

- das schnelle Umschalten von Abwehr zu Angriff,
- die Orientierung im Raum
- und das Planen von Schritten, um sich gegenüber den Mitspielern Vorteile zu erarbeiten, die zu einem Tor führen.

Natürlich bildet der Teamgeist einen weiteren wichtigen Punkt, denn nur durch die gemeinsame Zusammenarbeit und Rücksichtnahme können die angestrebten Ziele erreicht werden. An der AG können Mädchen und Jungen der Klassen E1-E2 teilnehmen.

## **AG Töpfern**

Anbieter: Patrick Schmidt und Brigitte Bertram

- Ton ist ein idealer Werkstoff für Kinderhände.
- Der Umgang damit macht Spaß.
- Der Ton wird geknetet, gerollt, gedreht, gebogen, gewalzt, gedrückt, so dass sich Formen nach der realen Welt oder der Phantasie ergeben.
- Durch das Töpfern in einer kleineren Gruppe wird die Arbeit intensiver.
- Keramisches Wissen, wie die Kunstwerke einen Ofenbrand am besten überstehen, wird „nebenbei“ bzw. immer wieder auch durch Anfertigen von Einzelarbeiten vermittelt, wobei jeweils neue Techniken erlernt werden.
- Es können z.B. Schalen, Becher, Schilder oder frei gewählte Stücke hergestellt werden.
- Jede(r) kann seine eigenen Ideen in Ton umsetzen.
- Dabei entwickeln die Kinder Kreativität, Feinmotorik und Ausdauer.
- Sie können experimentieren und modellieren und dabei ausprobieren, was sich aus einem Klumpen Ton alles gestalten lässt. Zum Schluss dürfen sie ihre Stücke selbst glasieren oder bemalen.
- Schließlich halten die Kinder dann ein von Anfang bis Ende selbst hergestelltes Werk in der Hand!

## **VM Sport Stacking**

Anbieterin: Sabine Rau

Sport Stacking ist kein Trendsport mehr, sondern inzwischen eine Disziplin, in der Turniere bis hin zu Weltmeisterschaften ausgeführt werden. Seit 2005 – vier deutsche Kinder aus Butzbach nahmen an der Weltmeisterschaft in den USA teil und erzielten unerwartet mehrere Titel – wurde die Sportart in Deutschland bekannt. Zur Erinnerung: Zwölf Becher (Cups) sollen in einer bestimmten Reihenfolge zu Pyramiden auf- und wieder abgestapelt werden. Dabei versucht man, möglichst schnell und fehlerfrei zu sein. Die Zeit kann mit Hilfe von einem speziellen Zeitmesser gemessen werden.

Unserer Schule stehen 25 Bechersets und etwa zehn Matten mit Timern – gespendet vom Förderkreis – und weitere Bechersets, Matten und Timer zur Verfügung. Durch die dabei stattfindenden Bewegungen werden verschiedene Bereiche gefördert, die für das Lernen wichtig sind:

- Beidhändigkeit,
- Auge-Hand-Koordination,
- Verbindung der Hirnhälften,
- Konzentration,
- Ausdauer,
- Schnelligkeit u.a.m.

## **AG Computer**

Anbieterin: Julia Schäfer

Das Angebot richtet sich an Schulkinder der Klassen 2 bis 4.

In der Arbeitsgemeinschaft machen sich Kinder mit der Nutzung und den Möglichkeiten des PCs sowie dem Internet vertraut.

Die Schwerpunkte des Programms sind folgende:

- Vertiefung des Umgangs mit einem Textverarbeitungsprogramm
- Erstellen einer Präsentation
- Arbeiten mit einem Audioeditor
- Umgang mit dem Internet

## **AG Schach**

Anbieter: Olaf Mitze, Schachclub Hattersheim

Anfänger:

Das Angebot richtet sich an alle interessierten Schülerinnen und Schüler.

Fortgeschrittene:

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der zweiten bis vierten Klassen und an die Kinder, die bereits im letzten Halbjahr die Schach-AG belegt hatten. Pro AG können 10 bis 15 Kinder aufgenommen werden.

Schach fördert erwiesenermaßen die Konzentration und das logische Denken. Außerdem lernt man seine Gedanken auf eine einzige Sache zu fokussieren.

Wir lösen in Gruppenarbeit Schachaufgaben am Demobrett. Dazu kann jeder seinen Zugvorschlag einbringen, der dann gemeinsam diskutiert wird.

Gegen Ende des Halbjahres spielen wir ein Turnier. Jedes teilnehmende Kind erhält eine Urkunde.

## AG Kochen

Anbieterin: Barbara Schwanz

Das Angebot richtet sich an Kinder der Jahrgangsstufen E2 bis 4. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Kinder begrenzt. Die AG ist für ein Halbjahr vorgesehen. Die Arbeit beginnt in einem Klassenraum. Dort wird gemeinsam ein Rezept gelesen, Fachbegriffe und Abkürzungen werden gemeinsam erarbeitet. Hierbei erfolgt eine Wiederholung von bereits gelernten Gewichts- und Volumeneinheiten aus dem Mathematikunterricht; ebenso wird das sinnentnehmende Lesen gefördert. Das zu kochende Rezept wird besprochen und die einzelnen Arbeitsschritte geplant. Dabei wird die Planungskompetenz in hohem Maße geschult, indem sich die Schüler damit auseinandersetzen, welche zeitliche Reihenfolge der Arbeitsabläufe sinnvoll ist. Neben den grundlegenden Kompetenzen wird ein Beitrag zur Gesundheitserziehung geleistet, indem die Schüler über die Nährstoffzusammensetzung altersgerecht informiert werden.

Es soll ebenfalls die Geschmackswahrnehmung geschult werden, durch ein Gewürz-Lexikon, in dem einzelne Kräuter und Gewürze zunächst gerochen und in einigen Fällen auch probiert werden.

Die Erzeugung heimischer Grundnahrungsmittel wird durch Besuche des Schulgartens im Ansatz vermittelt. So werden dort gelegentlich von der Garten AG angebaute Kräuter und Gemüse geerntet.

Neben den theoretischen Grundlagen wird in der AG Kochen danach auch praktisch gearbeitet.

In der Schulküche werden die Schüler in 2 Gruppen à 5 Kinder aufgeteilt. Dort lernen sie ganz praktisch die grundlegenden Hygieneregeln, sowie den richtigen und sicheren Umgang mit Küchengeräten und Messern.

Diese Phase schult darüber hinaus in hohem Maße die Sozialkompetenz. Die Schüler und Schülerinnen lernen sich innerhalb der Gruppe zu organisieren, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu unterstützen. Es entsteht schließlich ein Gemeinschaftsprodukt – das Essen !

Die gemeinsame Mahlzeit wird wieder im Klassenraum eingenommen. Immer zwei Schüler decken für alle den Tisch. Beim gemeinsamen Essen soll Esskultur vermittelt werden. Wir sitzen beim Essen, man geht höflich miteinander um, teilt das Essen gerecht auf. Das Essen mit Messer und Gabel wird eingeübt.

Anschließend tragen alle gemeinsam die Verantwortung für das schmutzige Geschirr. Wir spülen und trocknen ab, räumen auf, so wird ein sorgfältiger Umgang mit den Arbeitsmaterialien geübt.

Neben dem eigentlichen Kochen gibt es immer wieder jahreszeitlich bestimmte Themen, wie z.B. vor Weihnachten, Ostern, etc. Zu diesen Anlässen werden besondere Projekte durchgeführt, die oft über mehrere Wochen fortgesetzt werden. So sehen die Schüler und Schülerinnen ein Handlungsprodukt wachsen, bzw. entstehen, lernen den Ablauf sinnvoll zu planen und es ist eine gewisse Ausdauer gefordert um ein Projekt zu Ende zu bringen. Dabei gibt es, je nach Anlass, sowohl Handlungsprodukte, die als Gemeinschaftsprojekt entstehen, als auch einzelne Produkte.

Für viele Schüler und Schülerinnen stellt das gemeinsame Herstellen und Einnehmen einer Mahlzeit ein besonderes Ereignis dar, denn es findet im familiären Bereich oft nicht mehr statt. Dieser Tatsache möchte die AG Kochen in besonderem Maße Rechnung tragen.

## **AG Schulgarten**

Anbieter: Katja Nowak-Flach / Patrick Schmidt

Die AG kann bis zu 12 Kinder der 2., 3. und 4. Schuljahre aufnehmen. Aufgrund zahlreicher Teilnehmerwünsche gibt es zwei Gruppen, die jeweils vierzehntägig zusammenkommen, dafür aber für das ganze Schuljahr bestehen bleiben.

In der AG soll den Kindern Gelegenheit gegeben werden, den Kreislauf von Entstehen, Wachsen, Vergehen ausgewählter Pflanzen zu erleben, da für einen Großteil unserer Schülerschaft die Nahrungsmittel aus den Regalen der Supermärkte kommen. Die Kinder werden mit wachstumsfördernden und –hemmenden Einflüssen vertraut gemacht und so für Erzeugnisse aus biologischem Anbau sensibilisiert.

Während der Vegetationsperiode ziehen die Kinder Kräuter und diverses Gemüse heran, pflegen Himbeer- und Stachelbeersträucher, schneiden Hecken zurück und pflegen Blumenkästen vor dem Schulgebäude. Dabei werden sie zu einem fachgerechten Umgang mit Gartenwerkzeugen angeleitet.

Im Winter beschäftigen sich die Gruppen u.a. mit dem Bau von Nisthilfen für das Frühjahr, Pflanzenvermehrung, Basteln mit Naturmaterialien, Spielen durch das Gartenjahr, Erstellen von Pflanzen- oder Blumentagebüchern.

Zu gegebener Zeit verarbeiten die Kinder ihre erntefrischen biologischen Erzeugnisse und stellen z.B. Kräuterquark, Bratkartoffeln, Holunderblütenplätzchen, Zitronenmelissentee etc. her. Dies geschieht nach Möglichkeit auch im Zusammenschluss mit der AG Kochen.

## **AG Werken**

Anbieter: Margarethe Wagner und Patrick Schmidt

Die AG Werken bietet den Kindern die Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe, ihre Kreativität auszuleben. Es werden anhand von ausgewählten Themen verschiedene Arbeitstechniken durchgeführt. Die Kinder werden angeleitet, aber es wird ihnen ermöglicht, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.

Das gemeinsame Tun sowie gegenseitige Rücksichtnahme und Gespräche stehen im Mittelpunkt.

Die Freude über eine gelungene Arbeit sowie die harmonische Atmosphäre tragen wesentlich zum Erfolgserlebnis bei.

Aus der angeleiteten Arbeit kann sich eine selbständige Idee entwickeln, bei deren Umsetzung dem Kind zur Seite gestanden wird.

Die Kinder werkeln nicht nur für sich selbst, sondern stellen auch Dinge her, die individuell auf andere Klassen abgestimmt sind und dort benötigt werden (z.B. Klassenschilder).

## **AG Kreatives Gestalten**

Anbieterin: Elisabeth Rödiger

Um kindliche Kreativität und Fantasie anzuregen und die Feinmotorik zu fördern, brauchen Kinder eine Umgebung, die zum Experimentieren und Ausprobieren einlädt. In der AG Kreatives Gestalten wird gehäkelt, gewebt, genäht, gestickt oder gestrickt. Die Kinder malen, schneiden, drucken, basteln und kleben mit verschiedenen Materialien und lernen verschiedene Arbeitswerkzeuge und –methoden kennen.

Konzentration bewahren und in Ruhe mit beiden Händen gleichzeitig arbeiten: Handarbeit ist für Kinder eine Herausforderung und Spaß zu gleich. Die Kinder kommen zur Ruhe und lernen sich länger mit einer Sache zu beschäftigen. In der AG bekommen sie kreative Anregungen, lernen sauberes Arbeiten, Freude am Gestalten und sammeln Erfolgserlebnisse. Außerdem werden verschiedenen Materialien und Arbeitswerkzeuge vorgestellt und ausprobiert.

## **AG Yoga**

Anbieter: Christian Milde

In der AG Yoga lernen Kinder der 3. und 4. Klassen mit viel Spaß Übungen, die sie fit machen und ihnen helfen können, mit sich selbst in Einklang zu kommen, den eigenen Instinkten zu trauen und sich auf eine Sache zu konzentrieren.

Jede Stunde steht unter einem bestimmten Thema (z.B. „Die Farben des Regenbogens“, „Tiere im Dschungel“ oder „Gute Laune-schlechte Laune“ etc.).Der Aufbau einer Kinderyoga-Stunde ist immer gleich:

1. Begrüßungsrunde und Vorstellung des Themas
2. Bewegungsspiel zum Thema, mit Musik und Warm Up
3. Gemeinsames Erarbeiten des Themas (interaktiv) und Erlernen /Üben der dazugehörigen Yoga-Positionen (Asanas)
4. Vertiefung der Atemtechniken zur Entspannung
5. Geführte Entspannung durch Traumreisen
6. Verabschiedungsritual

Yoga fördert bei den Kindern:

- Stärkung von Muskulatur und Beweglichkeit
- Emotionale Stabilität
- Selbstvertrauen
- Konzentration

## **AG Bogensport**

Anbieter: SV Okriftel Manfred Brehl, Melanie Schmidt, Patrick Schmidt

Die AG Bogensport richtet sich an Kinder der Klassen 2, 3 und 4.

Der Bogensport ist äußerst vielfältig. Neben den erzieherischen und gesundheitsfördernden Aspekten zeichnet sich dieser Sport auch durch psychische und soziale Potenziale aus. Ebenso ist der Bogensport eine interdisziplinäre Sportart.

Die ruhige und klare Struktur beim Bogenschießen schärft die Aufmerksamkeit und ermöglicht eine erhöhte Wahrnehmung. Schon nach sehr kurzer Zeit können Schüler den Ablauf mit beeinflussen, selber auswerten, reflektieren und sich in den Unterrichtsablauf einbringen. Das fördert die Selbstständigkeit ebenso wie das Verantwortungsbewusstsein. Im Umgang mit Pfeil und Bogen müssen Regeln und Absprachen verlässlich eingehalten werden –gegenseitige Rücksichtnahme und Disziplin stehen daher an oberster Stelle. Bogensport fördert die Gesundheit eines Menschen.

Der Bogensport trägt zur Schulung der Feinkoordination von Bauch-, Rücken-, Schulter-, Arm- und Beinmuskulatur bei. Bei vielen anderen Sportarten und deren Trainingsprogrammen werden diese koordinativen Fähigkeiten nicht oder nur ungenügend berücksichtigt –Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer, also konditionelle Fähigkeiten, stehen dort meist im Mittelpunkt. Mit Bogensport bietet sich eine Möglichkeit, diese Defizite besonders effektiv auszugleichen, da im Altersbereich von acht bis zwölf Jahren die koordinativen Fähigkeiten so gut trainierbar sind wie zu keinem anderen Zeitpunkt der menschlichen Entwicklung.

## **AG Selbstbehauptung**

**Anbieter: Mario Hantsche**

In der AG Selbstbehauptung haben Kinder im Grundschulalter die Möglichkeit Koordination und Selbstkontrolle, sowie das bewusste Erleben des eigenen Körpers in Bewegung zu erlernen. Ziel des Projekts ist es, den Kindern Selbstbewusstsein zu vermitteln und Wissen an die Hand zu geben, wie man sich im täglichen Leben in gefährlichen Situationen verhalten kann und wie solche Situationen von vornherein vermieden werden können. Zur Meisterung solcher Situationen wird den Kindern vermittelt Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich selbst zu behaupten um sich im Konflikt entschärfend zu verhalten oder besser ihm ganz aus dem Weg zu gehen.

## **AG Theater**

Anbieter: Galli Theater, Patrick Schmidt

Die AG bietet ein unvergessliches Theatererlebnis .

Über das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern werden die Grundlagen des Theaterspiels vermittelt. Die Kinder lernen durch Schauspiel und Tanz eine große Begeisterung zu entfachen. Geübt wird auch lautes und deutliches Sprechen sowie Teamwork, Rollenspiele und Ausdrucksfähigkeit. Unser Theaterstück entsteht aus der Vorlage eines Märchens oder einer Geschichte und wird inszeniert aus spontanen Impulsen der Kinder und mit viel Spaß in herzlicher Atmosphäre eingeübt. Am Ende der AG wird das Theaterstück vor Eltern, Freunden und Verwandten aufgeführt.

## **AG Schulhund**

**Anbieter: Annette Richter-Bolderheij**

Angst vor Hunden oder sind Hunde ganz toll? In der AG lernst du alles Wichtige über Hunde.

Damit du Hunde besser verstehen kannst, lernst du sogar ein wenig Hundesprache. Gestreichelt, gepflegt und mit Leckerlis verwöhnt, wird unser Schulhund Easy natürlich auch. Außerdem gehen wir gemeinsam nach draußen und bringen ihm weitere Kunststückchen bei. Wenn du Angst vor Hunden hast, dann bist du auch genau richtig. In der AG wird niemand zu etwas gezwungen. Aber deine Angst könntest du abbauen, weil du danach viel mehr über Hunde weißt. Die AG richtet sich an alle Kinder, die sich schon lange einen Hund wünschen, die Hunde mögen oder denen Hunde Angst einflößen.

## **AG Erste Hilfe**

**Anbieter: DRK, Lars Vaz Da Silva**

Dass sich jemand verletzt hat oder Hilfe benötigt, habt ihr sicher schon einmal erlebt. Zur Ersten-Hilfe gehören nicht nur Pflaster und Verbände, sondern auch die stabile Seitenlage und ganz wichtig: Der richtige Notruf, damit Ihr im Notfall schnell Hilfe holen könnt. In der AG Erste-Hilfe werdet ihr viel über Verletzungen und einige Erkrankungen lernen, aber auch, wie man sie am besten behandelt. Einen Rettungswagen werden wir uns ebenfalls von innen und außen ansehen. Die AG Erste Hilfe richtet sich in erster Linie an die Schülerinnen und Schüler der vierten und dritten Klassen.

## **AG Experimente**

**Anbieter: Sarah Bauer und Melanie Schmidt**

Die AG richtet sich an Kinder ab dem Jahrgang E2 und findet halbjährlich statt. Die Gruppengröße beträgt maximal 8 Kinder, um ein ansprechendes und sicheres Experimentieren zu gewährleisten.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen zu Beginn der AG wichtige Verhaltensregeln, um dann immer selbstständiger Experimente zu verschiedenen Themen durchzuführen. Sie stellen Vermutungen auf und überprüfen diese, indem sie das Experiment beobachten und ihre Ergebnisse in einem Dokumentationsbogen festhalten. Mit Hilfe ihrer Dokumentationsbögen erstellen sie im Laufe der AG einen Forscher-Ordner, der am Ende des Halbjahres als Erinnerung mit nach Hause genommen werden kann.

Inhaltlich werden Experimente aus der Biologie, Chemie und Physik angeboten. So sind u.a. Versuche zu den Themen Wasser, Luft, Feuer, Energie, Pflanzen oder Farbstoffe möglich. Auch Themenwünsche der Kinder können berücksichtigt werden. Außerdem werden zusätzlich zu den wöchentlichen Experimenten Langzeitexperimente durchgeführt.

In dieser AG werden folgende Kompetenzen (weiter)entwickelt:

- erkunden /experimentieren
- Vermutungen und Hypothesen äußern
- die Vermutungen überprüfen (nachweisen)
- Ergebnisse dokumentieren (durch Schreiben oder Malen)
- reflektieren
- im Zweiergespräch miteinander reden, Erfahrungen austauschen
- Verhaltensregeln einhalten

## **AG Spiel, Spaß und Bewegung**

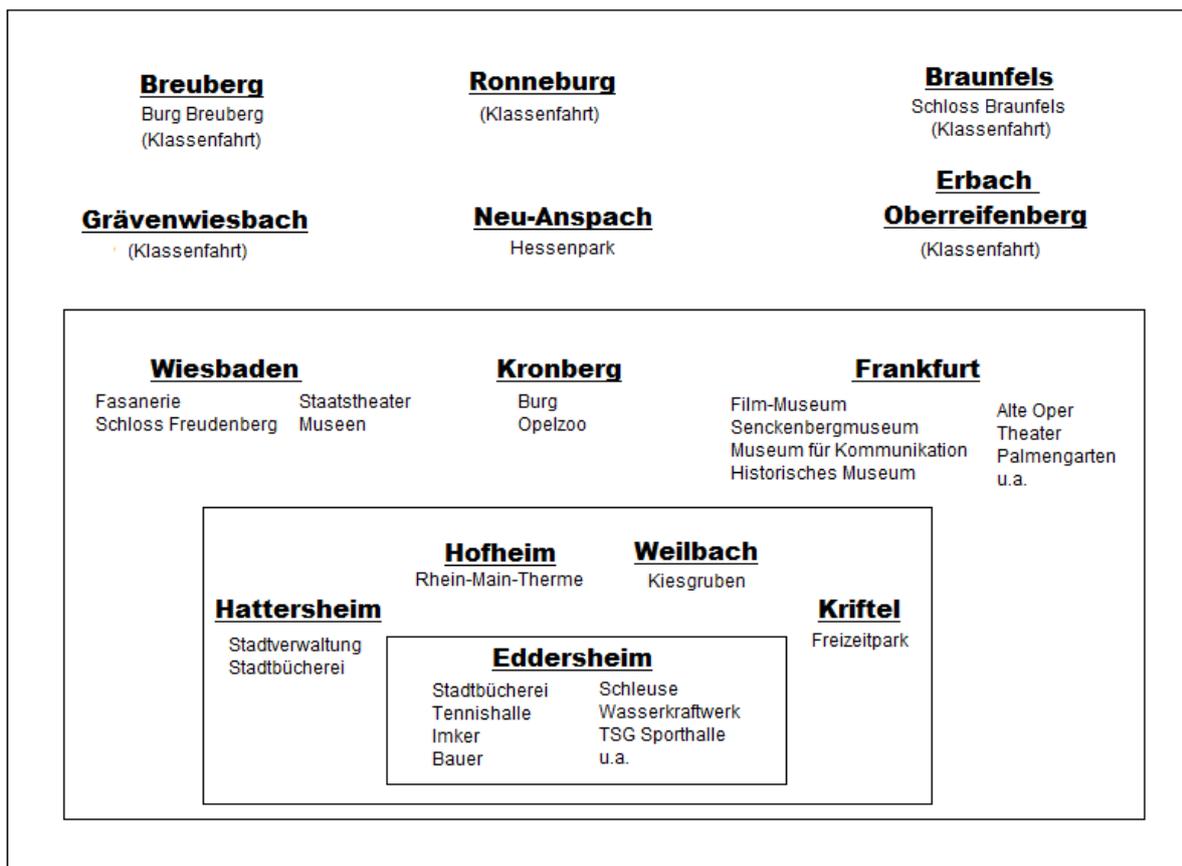
**Anbieter: Elisabeth Rödiger**

Erklärung der Kultusministerkonferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)  
zur Qualitätssicherung des Sportunterrichts im Primarbereich, Beschluss vom 16.04.2009

*„Bewegung, Spiel und Sport sind elementare und unverzichtbare Bestandteile einer ganzheitlichen kindlichen Entwicklung. Sie können in vielfältiger Weise die sprachliche, körperliche, emotionale und intellektuelle Entwicklung positiv beeinflussen; sie fördern gleichermaßen die motorischen wie auch die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Damit können sie einen bedeutsamen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten. Bewegung, Spiel und Sport eröffnen Chancen für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft, die es zu nutzen gilt.“ (KMK, 2009)*

Mehr muss nicht gesagt werden!

## Außerschulische Lernorte



## Kinderparlament

Unter der Schirmherrschaft der Stadtverordnetenvorsteherin Silvia Maeder gibt es seit 1997 in unserer Stadt ein Kinderparlament.

Dabei geht es aus Sicht der Stadt darum Kindern Themenbereiche der Stadt näher zu bringen, mit dem Ziel sich für eine kommunale Sache einzusetzen, um aktiv Einfluss auf die Stadtpolitik nehmen zu können.

Dem Kinderparlament gehören Kinder der vierten Klassen an. In jedem Stadtteil gibt es ein eigenständiges Parlament, so auch an unserer Schule. Das Parlament tagt in der Regel dreimal im Jahr nachmittags. Der Tagungsort ist normalerweise unsere Schule.

Vier Kinder – mit Stellvertreter(inne)n acht Kinder – je Klasse bilden eine Fraktion, die sich einen Namen gibt und eine(n) Fraktionsvorsitzende(n) wählt. Alle anderen Kinder der Klasse können Zuschauer bei den Parlamentssitzungen sein.

Informationen über die Arbeit des Kinderparlaments erhalten unsere Schulkinder im Unterricht, zumeist im Sachunterricht. Antragsformulierungen und -beratungen erfolgen in unserer Schule.

Die Einladung zu den Sitzungen erfolgt durch das Büro der Stadtverordnetenvorsteherin.

Die Tagesordnung der jeweils ersten Sitzung enthält folgende Punkte:

Begrüßung durch die Stadtverordnetenvorsteherin

Wahl der Versammlungsleitung (Vorstand und zwei Stellvertreter(innen))

Mitteilung der Bürgermeisterin (persönlich)

Anträge der Fraktionen

Anfragen/Fragen

Der Magistrat informiert die Schulen - sofern nicht schon in der Parlamentssitzung möglich- über das Ergebnis von beschlossenen Anträgen. Unserer Schule werden 900 Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt, über die die Kinder eigenständig im Kinderparlament entscheiden können. Über Anträge, die über diesen Etat hinausgehen, muss der Magistrat bzw. das Stadtparlament befinden.

Im Schuljahr 2016/17 wurden vom neu gewählten Kinderparlament schon alle SchülerInnen der Schule über Wünsche und Vorschläge befragt und die Kinder der vierten Klasse haben zu den am häufigsten genannten Themen recherchiert. Derzeit ist aber leider noch nicht absehbar, ob der neu gewählte Bürgermeister Klaus Schindling die Tradition der Kinderparlamente fortsetzen möchte.

## Klassenfahrten

In der Regel fahren alle 4. Klassen (manchmal auch schon 3. Klassen) unserer Schule im Verlauf des Schuljahres in eine Jugendherberge oder ähnliche Einrichtung. Gern wird hierfür der frühe Herbst, also relativer Beginn des letzten Grundschuljahres gewählt. Dieser Zeitpunkt bietet zum einen die Chance für gutes Wetter, zum anderen besteht noch kein „Zeugnisdruck“. Als sehr wichtig erachten wir aber auch den sozialen Profit einer sich näher gekommenen Lerngruppe nach einem solchen Aufenthalt für den Verlauf des verbleibenden Schuljahres. Wenn also Klassen schon am Ende des dritten Schuljahres fahren, bietet dies den Vorteil, dass neben dem fröhlichen Wetter auch die gemeinschaftsfördernden Auswirkungen der gemeinsamen Fahrt den Kindern noch ein ganzes Jahr zu Gute kommt.

Die Dauer der einzelnen Klassenfahrten beträgt 3 bis 5 Schultage und wird individuell begründet. Für viele Kinder bedeutet der Aufenthalt die erste Trennung von der Familie über Nacht und stellt eine wichtige Sozialerfahrung dar.

## Ereignisse im Jahreslauf

Im Verlauf eines Kalenderjahres organisieren und erleben wir in unserer Schule rhythmisierte und ritualisierte Veranstaltungen. Die Vorbereitungen hierzu nehmen häufig einen Teil der Arbeitszeit einzelner oder aller Klassen bzw. AGs ein. In zeitlicher Chronologie handelt es sich um folgende Aktivitäten:

Januar

- **Gastspiel einer Kinderoper**

Februar

- **Fastnachtstrubel** in den Klassen am Fastnachtdienstag, individuell gestaltet, die Kinder kommen verkleidet, Unterrichtsschluss ist um 12.00 Uhr, die AGs entfallen

März

- **Brandschutzerziehung** in den E 2-Klassen durch die örtliche Feuerwehr
- „**Sammeln für die Hattersheimer Tafel**“, gemeinsame soziale Aktion
- **Themenwoche** mit Vereinen
- **Frühlingskonzert** ab 8.30 Uhr am letzten Schultag vor den Osterferien

April

- **Teilnahme an der Grundschulstadtmeisterschaft im Schach**
- **Eingangsstufen-Sportfest**
- **Studientag** am ersten Schultag nach den Osterferien, die Kinder haben an diesem Tag schulfrei

April/Mai

- **Schnuppertag** der demnächst einzuschulenden E 1–Kinder, die gruppenweise für 1 – 2 Stunden an einem Unterrichtsvormittag unserer Eingangsklassen teilnehmen

Mai/Juni

- **Projektwoche** alle 2 Jahre im Wechsel mit dem **Schulfest**

Juni

- **Internationales Fest** in Hattersheim, eine Schülergruppe unserer Schule nimmt mit einem kurzen bühnenwirksamen Beitrag teil

Juli

- **Bundesjugendspiele** (Schwimmen) für Klasse 3
- **Schuljahresabschlussfeier** mit Verabschiedung der 4. Klassen

August

- **Einschulungsfeier** Noch vor den Sommerferien finden sich einzelne

Lerngruppen bereit, musikalische oder sportliche Darbietungen bzw. kleine Theaterspielszenen zur Begrüßung der neuen Schulkinder (3. Schultag nach den Ferien) einüben.

**- Teilnahme der dritten und vierten Klassen an der Grundschulstadtmeisterschaft im Fußball**

September

- **Aktion *Tolle Knolle*** der 3. Klassen (Kartoffelprojekt)
- **Bundesjugendspiele** (Leichtathletik) für die Klassen 2-4

Oktober

- **Herbstkonzert** ab 8.30 Uhr am letzten Schultag vor den Herbstferien
- **Pädagogischer Tag** des Kollegiums unserer Schule am ersten Schultag nach den Herbstferien, die Kinder haben an diesem Tag schulfrei

November

- **Laternenfest** der Eingangsstufen
- **Sportwoche** mit Vereinen
- **„Weihnachtspäckchen für Waisenkinder“**, gemeinsame soziale Aktion

Dezember

- **Weihnachtliche Jahresabschlussfeier** ab 8.30 Uhr

**Besondere Vorhaben in den 4. Klassen**

- Vorbereitung und Durchführung der Radfahrprüfung in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule
- Zwei bis drei Sitzungen des Kinderparlaments

## Unsere Schultage

### Feste Öffnungszeiten

Seit dem Schuljahr 1999/2000 gibt es an unserer Schule verbindliche Zeiten für Unterrichtsbeginn und –ende.

Unser Schultag findet in drei Zeitblöcken statt, die jeweils nicht von einem Klingelzeichen unterbrochen werden:

**7.50 – 8.00 Uhr Offener Anfang für die Kinder**

**8.00 – 9.30 Uhr 1. Unterrichtsblock**

Große Pause, bis 10.00 Uhr

**10.00 – 12.00 Uhr 2. Unterrichtsblock**

regulärer Unterrichtsschluss für die Eingangsstufe und die 2. Klassen bzw. Pause, bis 12.15 Uhr

**12.15 – 13.00 Uhr 3. Unterrichtsblock**

## Rhythmisierung und Tagesablauf<sup>13</sup>

Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr. Ab 7.50 Uhr können die Kinder in den Klassenraum kommen und mit der Wochenplanarbeit beginnen, die Hausaufgaben zeigen und mit den anderen Kindern reden, spielen oder malen.

Von 8.00 – 8.30 Uhr folgt die tägliche Wochenplanarbeit, in der die Kinder die Reihenfolge der Erledigung der ihnen gestellten Aufgaben selbst bestimmen.

Daran schließt sich eine Arbeitsphase (Klassenunterricht) an, die bis ca. 9.15 Uhr dauert.

Von ca. 9.15 Uhr bis 9.30 Uhr ist gemeinsame Frühstückszeit im Klassenzimmer.

Montags verläuft der erste Unterrichtsblock etwas anders, denn zu Wochenbeginn trifft sich die ganze Klasse zum Morgenkreis. Hier werden Erlebnisse vom Wochenende ausgetauscht und der neue Wochenplan eingeführt. Der Arbeitsbeginn für den Wochenplan verschiebt sich nach hinten und die Arbeitsphase im Klassenunterricht wird verkürzt.

(Morgen- oder Gesprächskreise werden situationsbedingt auch an den anderen Wochentagen eingeschoben, z.B. bei besonderen Anlässen wie Geburtstagsfeier, Klassenkonferenz, Besprechen von Problemen und Wünschen.

In der Adventszeit findet täglich ein Morgenkreis statt.)

Im Anschluss an den ersten Unterrichtsblock folgt eine halbstündige große Pause auf dem Schulhof. Da unsere Schule keine überdachten Bereiche der Schulhöfe hat, bleiben die Kinder bei Regen mit ihrer Lehrerin/ihrem Lehrer im Klassenraum, wo sie sich still beschäftigen.

Nach der Pause schließen sich im 2. Unterrichtsblock zwei einstündige Arbeitsphasen in unterschiedlichen Fächern an, wobei im Falle von Klassenlehrerunterricht zeitliche Veränderungsmöglichkeiten bestehen. Zwischenzeitliche Pausen bestimmt die Lehrkraft. Um dem Anspruch der Rhythmisierung und dem damit verbundenen Abwechseln von An- und Entspannung gerecht zu werden integrieren die Lehrkräfte je nach Situation Spiele, Bewegungsgeschichten oder Lieder in den Unterricht.

Nach dem zweiten Unterrichtsblock gehen in der Regel Kinder der Eingangsstufen und der 2. Klassen nach Hause (Ausnahme: Fördergruppen und Betreuung).

Kinder der dritten und vierten Klassen haben häufig noch Unterricht im dritten Block und haben deshalb erneut eine Hofpause (15 Minuten).

## Pädagogische Mittagsbetreuung / Ganztagsschule mit Profil 2

Die Betreuung von Schulkindern außerhalb ihrer Unterrichtszeiten wurde an unserer Schule im September 1991 auf Wunsch von Eltern, Schulleitung und Lehrerkollegium eingerichtet.

Finanziert wird diese außerschulische Betreuung durch Mittel des Landes Hessen, der Stadt Hattersheim, des Main-Taunus-Kreises und der Eltern.

Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde die Eddersheimer Schule in das Ganztagsprogramm zunächst als **Ganztagsschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung** aufgenommen, als Ganztagsschule mit Profil 1 des Qualitätsrahmens für ganztägig arbeitende Schulen seit dem Schuljahr 2011/12.

---

<sup>13</sup>vgl. Rahmenplan Grundschule S. 22

Seit dem Schuljahr 2015/2016 erfüllt die Eddersheimer Schule die Kriterien einer Schule im Profil 2 ganztägig arbeitender Schulen.

Die wichtigste Aufgabe seitdem ist es die bestehende so genannte außerschulische Betreuungseinrichtung mit dem Schulbetrieb so zu verzahnen, dass ein Zusammenwirken der beteiligten Personen und die Möglichkeit der Vernetzung bereits bestehender Angebote zu einer weiteren Qualitätssteigerung führt.

Sowohl die Organisationsform Eingangsstufe als auch die Organisationsform Gemeinsamer Unterricht sind mit zusätzlichen personellen Ressourcen für die Schule verbunden. Diese personellen Ressourcen in Verbindung mit dem ausdrücklichen Willen aller in der Schule mit Bildung, Erziehung und Betreuung befasster Personen die Schule als Lebensstätte und als Ort der Gemeinsamkeit zu sehen, nicht als reine Unterrichtsstätte, ermöglichten der Eddersheimer Schule schon seit längerem in einer besonderen Weise zu arbeiten.

Die Lernprozesse sind weitestgehend rhythmisiert, die Studentafel ist seit Jahren aufgehoben, außerschulische Lernorte und Freizeitaktivitäten werden in die Arbeit der Schule einbezogen, selbstständige und eigenverantwortliche Lernprozesse werden gefördert. Offener Unterricht, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht sind etabliert.

Der erste kleine Schritt hin zu einer Ganztagschule ist getan.

Es gibt ein attraktives Nachmittagsangebot der Schule in Form von Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht, Streitschlichtung. Diese Angebote liegen zeitlich so, dass die Teilnahme daran auch ohne unzumutbare Belastungen für die Kinder, deren Eltern die Kosten für die außerschulische Betreuung nicht tragen können oder nicht tragen wollen, möglich ist.

Angebote einer Musikschule finden in den Räumen der Schule statt. Diese Angebote sind allerdings kostenpflichtig.

Unter ausdrücklichen Betreuungsangeboten, die parallel zu den genannten oder zwischen den genannten liegen, verstehen wir vorrangig selbst gewählte Freizeitbeschäftigungen, die vom Erlernen der Techniken sinnvoller Freizeitgestaltung in offenen und/oder gebundenen Freizeitaktivitäten bis zum verantwortlichen Umgang mit vielfältigen Beschäftigungs- und Mitwirkungsangeboten reichen. Neben der Nutzung von Neigungsgruppen, der Angebote des aktiven Mitmachens oder denen der Muße, gibt es Aktivitäten der Gemeinschaftsbildung, des geselligen Miteinander, der Begegnung, der Kommunikation und des Sichwohlfühlers.

## Betreuungszeiten

Die tägliche Öffnungszeit ist von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr, vor und nach dem Unterricht. Zwischen 9.00 Uhr und 11.00 Uhr findet keine Betreuung statt – Unterrichtskernzeit!

Folgende Betreuungsmodule können gebucht werden:

	3 Tage/Wo	4 Tage/ Wo	5 Tage/ Wo
07.00 – 07.30 Uhr	10,00 €	13,00 €	15,00 €
07.30 – 14.00 Uhr	53,00 €	71,00 €	80,00 €
07.30 – 15.00 Uhr	73,00 €	97,00 €	110,00 €
07.30 – 16.00 Uhr	93,00 €	124,00 €	140,00 €
07.30 – 17.00 Uhr	113,00 €	151,00 €	170,00 €

Ein Anspruch auf die Wunschwochentage besteht nicht.

Eine Betreuung über 14:00 Uhr hinaus ist nur mit Mittagessen möglich. Hierfür ist eine separate Anmeldung erforderlich. Anmeldeformulare gibt es in der Betreuung.

Die Gebühr ist von den Sorgeberechtigten an den MTK unbar durch Lastschriftzugang zum 15. Des laufenden Monats zu entrichten.

Für Geschwisterkinder kann in Ausnahmefällen auf Antrag eine Ermäßigung gewährt werden.

An beweglichen Ferientagen hat die Betreuungseinrichtung geschlossen.

Die Betreuung kann aus dienstlichen Gründen (Dienstversammlung od. päd.Fachtag) an bis zu zwei Tagen im Jahr geschlossen werden.

#### Mittagessen

Das Schulessen ist Teil des pädagogischen Programms; die Kinder sollen mit einem gesunden Essen versorgt werden. Das Verpflegungssystem „cook&chill“ – zu Deutsch „Kochen und Kühlen“ wird eingesetzt. Angeliefert wird das Essen von der kreiseigenen Servicegesellschaft der Kliniken (SG).

Der Preis für die Mittagsversorgung beträgt 65,00 € pro Monat (11 Monate). Dies entspricht einem Preis von ca. 3,80 € pro Mittagessen (188 Schultage pro Jahr). Es besteht die Möglichkeit ein 3-Tage-Essens-Modul oder ein 5-Tage-Essens-Modul zu buchen.

#### Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung deckt sieben Wochen im Wechsel mit der Albert-Schweizer-Schule (Okriftel) ab und findet in der Regel immer in der letzten Ferienwoche statt, in den Sommerferien in den letzten vier Wochen.

Folgende Kosten werden hierfür erhoben:

07.00 bis 07.30 Uhr	7,50 € wöchentlich je Kind	ab zehn Anmeldungen
07.30 bis 14.00 Uhr	69,00 € wöchentlich je Kind	
07.30 bis 15.00 Uhr	84,00 € wöchentlich je Kind	
07.30 bis 16.00 Uhr	99,00 € wöchentlich je Kind	
07.30 bis 17.00 Uhr	114,00 € wöchentlich je Kind	ab zehn Anmeldungen

Die Kosten für ein warmes Mittagessen sind in der Gebühr enthalten.



**Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen!**

**Die Eltern wissen: ihre Kinder sind gut aufgehoben und sie können sich auf uns verlassen.**

Im verlässlichen Tagesablauf achten wir darauf, dass die Kinder genügend Freiräume für ihre eigenen Interessen finden. Dafür stehen auf dem gesamten Schulgelände viele Räume mit unterschiedlichen Angeboten zur Verfügung, deren Nutzung die Kinder selbstständig entscheiden.

Wir legen sehr viel Wert auf ein ausgewogenes gemeinsames Mittagessen und bieten anschließend viele Möglichkeiten zur Bewegung, Entspannung und kreativem Tun. Wenn Ferienbetreuung stattfindet bieten wir spannende Ausflüge und abwechslungsreiche Projekte an.

Wir gehen kurze Wege in der Kooperation mit der Schule. Unsere Hausaufgabenbetreuung findet in enger Rückkopplung mit der Schule statt.

Unser Ziel ist es, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, um Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit zu fördern. Im täglichen Umgang miteinander begegnen wir uns mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz.

Wir motivieren, fördern und fordern, unterstützen, ermutigen, loben, begleiten, stärken und helfen. Wir sind für Ihr Kind da.

Was Ihr Kind und Sie uns sagen ist uns wichtig. Wir bieten den Kindern Raum in Gesprächen und Kinderkonferenzen und den Eltern vielfältige Gelegenheiten zum Austausch und zur Mitwirkung.

Wir haben unterschiedliche Berufserfahrungen und uns bewusst dazu entschieden, mit Kindern zu arbeiten. Wir bilden uns unter anderem bei speziellen praxisbezogenen Fortbildungen des Main-Taunus-Kreises regelmäßig fort.

Wir treffen uns regelmäßig zu Teamsitzungen, stehen im engen Kontakt mit den LehrerInnen und kooperieren mit unterschiedlichsten Institutionen im Umkreis.

## Hausaufgabenbetreuung

Da die Eddersheimer Schule keine Ganztagschule im Sinne eines „Hauses voller Aufgaben“ ist, üben sich die Lehrer und Lehrerinnen natürlich auch weiterhin in der Kunst des Hausaufgabenstellens.

Die Hausaufgaben sind daher immer noch ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lernens.

Mit der Aufnahme in Profil 2 ganztägig arbeitender Schulen sind finanzielle Ressourcen verbunden, die momentan zur Unterstützung der Hausaufgabenbetreuung genutzt werden. Drei Fachkräfte unterstützen die Betreuerinnen und Betreuer von Montag bis Donnerstag zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr und machen mit einer Schülergruppe Hausaufgaben.

## Unsere Öffnung nach außen

### Weihnachtspäckchen für Waisenkinder oder die Hattersheimer Tafel

Bei der Aktion „Weihnachtspäckchen für Kinder aus armen Familien“ geht es darum unsere Kinder zu bitten, eine ihrer gut erhaltenen Spielsachen für ein „armes“ Kind zu geben, eine Weihnachtskarte zu basteln oder/und ein Bild zu malen. Die Eltern werden ebenfalls einbezogen, indem sie Süßigkeiten spenden. Die Geschenke sollen dann gemeinsam mit den Kindern zu schönen Weihnachtspäckchen verpackt werden.

Die Schule fungiert als Sammelstelle für die Päckchen, die im November/Dezember von Beauftragten der ausgewählten Stiftungen abgeholt werden. Die Entscheidung, welche Stiftung oder welcher gemeinnütziger Verein die Weihnachtspäckchen erhält, trifft der Schulelternbeirat auf seiner ersten Sitzung im Schuljahr. In der Vergangenheit gingen die Päckchen auf die Reise in die Kinderdörfer nach Bosnien und Rumänien oder über die Hattersheimer Tafeln zu bedürftigen Familien und Flüchtlingen.

Grundsätzlich entscheidet der Schulelternbeirat auf seiner ersten Sitzung, welcher Organisation die gesammelten Päckchen gespendet werden sollen.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 beteiligt sich unsere Schule an dieser Aktion. Alle Klassen bereiten in der Vorweihnachtszeit Geschenkpäckchen für Kinder, die von den Stiftungen bedacht werden, vor. Das handfeste Ergebnis der Aktion ist eine hoch aufgetürmte Pyramide von weihnachtlich verpackten Geschenken, die uns allmorgendlich im Foyer begrüßt.

### Sammeln für die Hattersheimer Tafel

Vor dem Hintergrund wachsender Armut in Deutschland entstand im Herbst 2005 die Hattersheimer Tafel. Das Ziel der Tafel ist es, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden, an Bedürftige zu verteilen. Damit hilft die Hattersheimer Tafel diesen Menschen eine schwierige Zeit zu überbrücken und gibt ihnen dadurch Motivation für die Zukunft.

Der Elternbeirat der Eddersheimer Schule initiierte erstmalig im Frühjahr 2009 eine Aktion für diese Tafel an unserer Schule. In der vorösterlichen Zeit spenden wir Lebensmittel für die Tafel. Die Schule fungiert wie schon bei den Weihnachtspäckchen als Sammelstelle für diese Lebensmittel, die kurz vor den Osterferien von Mitarbeitern der Hattersheimer Tafel abgeholt werden. In der Vergangenheit wurden im Rahmen dieser Spendenaktion die Flüchtlingsfamilien in Eddersheim bedacht. Auch hier entscheidet der Schulelternbeirat auf seiner Sitzung, welche Institutionen unterstützt werden.

## Zusammenarbeit mit Seniorenvereinigungen

Seit Sommer 2005 gibt es jährlich zwei Treffen zwischen Kindern unserer Schule und Eddersheimer Senioren. Einmal im Sommer und einmal im Winter unterhalten die Schulkinder die Seniorinnen und Senioren mit musikalischen Darbietungen bei deren regulären Zusammenkommen zu Kaffee und Kuchen. Die auf Initiative der damaligen *AG Musik und Tanz* heraus entstandene Kooperation mit der örtlichen Seniorengruppe der katholischen Kirchengemeinde unseres Stadtteils weitete sich in den Folgejahren beträchtlich aus. So besuchte die AG zunächst auch die SeniorInnen der evangelischen Kirchengemeinde Eddersheim, später die örtliche städtische Gruppe und in der Vorweihnachtszeit zusätzlich das EVIM-Altenzentrum in Hattersheim sowie Feiern der AWO in Zeilsheim.

Mittlerweile haben sich Strukturen verändert. Über die TeilnehmerInnen der *AG Musik und Tanz* hinaus beteiligen sich nun auch weitere Lerngruppen unserer Schule mit ihren Lehrkräften an der Programmgestaltung der Seniorenfeiern.

Seit 2012 findet jeweils im Januar ein gemeinsames Wintertreffen von katholischen und evangelischen Senioren unter Mitwirkung von Schulkindern in der Mensa unserer Schule statt.

## Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Da die Zusammenarbeit mit dem Elementarbereich ein wichtiger Bestandteil der Arbeit am Schulanfang ist, gibt es eine überwiegend institutionalisierte, intensive und positiv besetzte Kooperation, die den Übergang weitgehend vorbereitet und begleitet, so dass die Kompetenzen im Interesse einer kontinuierlichen Entwicklung des Kindes genutzt werden.

Wir haben an unserer Schule zwei Kontaktpersonen, in der Regel eine Sozialpädagogin und eine Förderschullehrerin, die sich für einen regelmäßigen Austausch und intensive Zusammenarbeit verantwortlich zeigen.

Da die Kinder bei der Schulanmeldung teilweise erst vier Jahre alt sind, ist der Eindruck, den die Kinder bei der Anmeldung hinterlassen, nicht sehr aussagekräftig. Daher findet nach den Anmeldegesprächen ein Informationsaustausch zwischen den Erzieherinnen und den Kontaktlehrerinnen der Schule statt. Dieses Gespräch unterstützt die Planung für das kommende Schuljahr, Integrations- und Fördermaßnahmen können so rechtzeitig beantragt werden.

Seit Jahren findet ein halbjährliches Treffen von Vertreterinnen der Schule und der Kindertagesstätten statt. Mit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 erfolgte eine

Erweiterung und Intensivierung dieser Arbeit. In bisher zwei ganztägigen Fortbildungsveranstaltungen wurde an der Umsetzung dieses Plans gearbeitet. Weitere gemeinsame Fortbildungen sind geplant.

Zu Beginn eines Jahres finden gegenseitige Hospitationsbesuche statt. Erzieherinnen besuchen die E1 Klassen, die künftigen Lehrkräfte nehmen Kontakt zu den neuen „Schulkindern“ im Kindergarten auf.

Im März werden Besuchsvormittage organisiert, an denen die Kindergartenkinder in Kleingruppen mit ihrer Erzieherin eine Eingangsstufenklasse besuchen und ein bis zwei Stunden gemeinsam mit den Schulkindern verbringen um „Schulluft“ zu schnuppern.

Gegen Ende März besuchen die 4. Klassen im Rahmen des Lesetages der Schule die Eddersheimer KITAS und lesen dort den kommenden Schulkindern aus mitgebrachten Bilderbüchern vor.

Nach Möglichkeit werden Veranstaltungen und Feste der jeweiligen Institutionen besucht.

## Kontakte zu anderen Grundschulen

Seit dem Jahr 2000 besteht regelmäßiger Kontakt zwischen unseren Förderschullehrerinnen und jenen der anderen **Hattersheimer Grundschulen**. Sie treffen sich zwei mal im Schuljahr, abends, jeweils in einer anderen integrativen Einrichtung in Hattersheim, wobei entsprechend arbeitende Kindergärten einbezogen sind.

**Sinn und Zielsetzung** dieser Treffen ist Austausch und Abstimmung pädagogischer Konzepte sowie die Verbesserung der Übergänge von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus den Kindergärten in die Grundschule und von dort in weiterführende Schulen.

Im Zuge der Schulprogramm-Entwicklung wurde der Baustein „Weihnachtspäckchen... - Rudolf-Walther-Stiftung“ mit der **Albert-Schweitzer-Schule** in Hattersheim-Okriftel abgestimmt. Die Schule führte dieses Projekt bereits seit längerem durch.

Die Arbeitsgemeinschaften Schach der Eddersheimer Schule, der **Regenbogenschule** und der **Robinsonschule** tragen gemeinsame Turniere aus, an denen sich auch Lehrer und Lehrerinnen der jeweiligen Schulen beteiligen.

2015 fand zum fünften Mal eine Grundschulstadtmeisterschaft im Schach statt, an der sich **alle Grundschulen der Stadt Hattersheim** beteiligten.

Zum zweiten Mal fand im Jahr 2011 eine Grundschulstadtmeisterschaft im Fußball statt, an der sich ebenfalls **alle Grundschulen der Stadt Hattersheim** beteiligten.

Im Jahr 2010 gab es erstmalig einen gemeinsamen Elternabend der Eltern der Kinder der vierten Jahrgangsstufen aus der **Albert-Schweitzer-Schule** und der Eddersheimer Schule. Auch in diesem Jahr wird es den gemeinsamen Elternabend zum Thema „Weiterführende Schulen“ geben.

## Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen

Die erfahrungsgemäß traditionellen weiterführenden Schulen unserer Eddersheimer Kinder sind die **Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim** (Gesamtschule mit Förderstufe und gymnasialem Zweig), die **Graf-Stauffenberg-Schule in Flörsheim** (Gymnasium), die **Sophie-Scholl-Schule in Flörsheim** (Haupt- und Realschule) und die **Heinrich von Brentano-Schule** (Integrierte Gesamtschule) **in Hochheim**.

Neben den jährlich stattfindenden Informationsabenden für Eltern der Viertklässler bezüglich der Übergänge, auf denen sich diese vier Schulen abwechselnd an der Albert-Schweitzer-Schule und der Eddersheimer Schule präsentieren, finden folgende Kooperationsformen statt:

Mit der Förderstufenleitung der **Heinrich-Böll-Schule (HBS)** treffen sich unsere abgebenden Lehrkräfte vor dem Übergang nach abgeschlossener verbindlicher Anmeldung unserer Kinder im Mai/Juni und beraten die neue Klassenzusammensetzung. Dabei wird auf Freundschaften und Risiken durch etwaige Verhaltensproblematiken einzelner Kinder eingegangen. Die Vertreter der weiterführenden Schule können so von den Erfahrungen der GrundschullehrerInnen profitieren und hospitieren noch vor den Sommerferien in den vierten Klassen, um die Kinder kennen zu lernen.

Ein paar Monate nach dem Übergang treffen sich die abgebenden Lehrkräfte unserer Schule erneut mit den LehrerInnen der **HBS** um sich über die Entwicklung der Kinder auszutauschen bzw. über Lücken in der Vorbereitung des Übergangs zu beraten.

Im Falle einer Aufnahme eines Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Inklusive Beschulung einer Klasse 5 der **HBS** besteht ein erweiterter und verlängerter Austausch zwischen abgebender und aufnehmender Förderschullehrkraft.

Die Zusammenarbeit mit der **Graf-Stauffenberg-Schule (GSS)** besteht darin, dass sich Vertreter unserer Schulleitung mit KollegInnen und Schulleitung der GSS noch vor dem Übergang treffen um insbesondere auf Verhaltensaspekte unserer Kinder hinsichtlich der Einstufung und Zusammensetzung der Klassen zu beraten.

Ein halbes Jahr nach erfolgtem Übergang treffen sich abgebende und aufnehmende Lehrkräfte sowie die Schulleitung der **GSS** erneut um die Entwicklung und Einstufung der Kinder zu reflektieren.

Erstmals im Schuljahr 2011/2012 gab es ein solches Treffen auch mit Vertretern und Vertreterinnen der **Sophie-Scholl-Schule**.

Kinder, deren sonderpädagogischer Förderbedarf beim Übergang in die weiterführende Schule auf Probe aufgehoben wird, gehen von Eddersheim aus meist in eine Hauptschulklasse der **Sophie-Scholl-Schule**, um von Beginn an weitgehende Konstanz im personellen Umfeld bei kleinen Lerngruppen zu haben. In einem solchen Fall findet eine freiwillige außerschulische Begleitung in Form von Beratungs- und Austauschgesprächen zwischen abgebender Förderschul-, aufnehmender Lehrkraft, Elternhaus und Kind über variable Zeiträume hinaus statt.

**Zielvorstellung** ist hier eine geregelte Begleitung auf der Basis der Verordnung bezüglich der Rückführung in die Regelschule.

Kontakte mit der **Johann-Hinrich-Wichern-Schule** (Förderschwerpunkt Lernen), der **Peter-Josef-Briefs-Schule** (Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung), der **Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule** (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), der **Schule im Vincenz-Haus** (Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung) sowie anderen in Frage kommenden **Förderschulen** (auch außerhalb des MTK) für unsere Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, die nicht in die inklusive Beschulung übergehen, werden durch unsere Förderschullehrkräfte gepflegt. Art und Umfang (Hospitationen, Klassenbesuche,

Gespräche) werden durch individuelle Gegebenheiten, die sich in den Schülerpersönlichkeiten und ihren Familien begründen, bestimmt. Zusätzliche Kontaktanlässe entstehen durch gemeinsame interne Fortbildungsveranstaltungen.

## Musikschule Hattersheim

Für die individuelle Förderung der Kinder im Instrumentalbereich besteht die Möglichkeit eines qualifizierten, von ausgebildeten Instrumentallehrern geleiteten Fachunterrichts im Musikraum an der Schule.

Die Musikschule Hattersheim bietet mittwochs nachmittags an unserer Schule Unterricht in Klavier, Keyboard, Flöte, Gesang und Gitarre an.

Dieser erfolgt in der Regel als Einzelunterricht; bei Gitarre und Flöte besteht darüber hinaus die Möglichkeit des 2er- und 3er-Kleingruppenunterrichts.

Die Unterrichtsgebühren richten sie nach der gültigen Gebührenordnung der Hattersheimer Musikschule.

## Vereine

Eddersheim verfügt über ein reichhaltiges Vereinsangebot. Die Zusammenarbeit unserer Schule mit diesen Vereinen bezog sich in der Vergangenheit vor allem auf die Sportvereine. Die Eddersheimer Schule lädt immer wieder Hattersheimer Vereine ein, gemeinsam den Ganzttag in Form von Arbeitsgemeinschaften mitzugestalten.

So gab es regelmäßige Kontakte zum **Tennisclub Eddersheim**. Innerhalb ihres Sportunterrichts besuchten die Kinder die vereinseigene Tennishalle und wurden dort von Fachleuten ans Tennisspiel herangeführt.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es eine Zusammenarbeit mit **dem Main-Tennis-Hallen-Club 1981 Eddersheim**. Der Verein bietet eine Arbeitsgemeinschaft „Tennis“ an, gestaltete einen Schnuppertag für nahezu alle Kinder unserer Schule und beteiligte sich mit einem Tennisprojekt wiederholt an unseren Projektwochen.

Die Tischtennis-Abteilung der **Turn- und Sportgemeinde 1888 Eddersheim** war ebenfalls Partnerin innerhalb der Projektwochenarbeit und Partnerin innerhalb einer Tischtenniswoche zur Vorbereitung der Tischtennis-Mini-Meisterschaft, die im Schuljahr 2013/14 zum achten Mal veranstaltet wurde.

Die Turn-Abteilung der **Turn- und Sportgemeinde 1888 Eddersheim** ist ebenfalls Partner innerhalb der Projektwochenarbeit. Sie richtet einmal im Jahr die Turnwoche aus, die im Schuljahr 2016/17 bereits zum zweiten Mal veranstaltet wurde.

Die **Handballabteilung der Turn- und Sportgemeinde 1888 Eddersheim** bot in der Vergangenheit eine Arbeitsgemeinschaft „Handball“ an unserer Schule an, die bereits von den Kindergartenkindern genutzt werden kann.

Der **Schach-Club Hattersheim** ist innerhalb unseres Nachmittagsangebotes inzwischen langjährig vertreten.

Der Schützenverein Okriftel ist innerhalb unseres Nachmittagsangebotes mit einer Arbeitsgemeinschaft „Bogenschießen“ vertreten. Die Schulmannschaft der Schule wurde hessischer Grundschulmeister im Bogenschießen.

Der Karate Club Hattersheim ist mit einer Arbeitsgemeinschaft „Selbstbehauptung“ vertreten.

1997 kam es erstmals zu einer Gemeinschaftsveranstaltung zwischen unserer Schule und nahezu allen Eddersheimer Vereinen in Form eines Schulfestes.

Seitdem findet alle vier Jahre ein gemeinsames Schul- und Vereinsfest statt, im Jahr 2008 zum Beispiel unter dem Motto: „Verein-t-feiern“. So erhalten alle Kinder während ihrer Grundschulzeit einmal die Gelegenheit, die in Eddersheim ansässigen Vereine hautnah kennen zu lernen. 2014 fand dieses Schul- und Vereinsfest ein zweites Mal mit großem Erfolg statt. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird auch in Zukunft fortgeführt.

### **Ziele unserer Arbeit in der nahen Zukunft sollten sein:**

- Die bisherige Zusammenarbeit wird fortgeführt und in einigen Bereichen intensiviert.
- Alle vier Jahre sollte ein gemeinsames Schulfest durchgeführt werden, so dass alle Kinder unserer Schule während ihrer Grundschulzeit einmal die Gelegenheit erhalten die in Eddersheim ansässigen Vereine kennenzulernen.

### **Zusammenarbeit mit der Stadt Hattersheim**

Die Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und der Stadt Hattersheim findet insbesondere durch das Kinderparlament statt.

Ziel unserer Zusammenarbeit in der nahen Zukunft:

- Die Arbeit im Kinderparlament wird engagiert durch die jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer der vierten Klassen weitergeführt.

## Elternmitarbeit

Die Möglichkeiten der Mitarbeit engagierter Eltern der Kinder der Eddersheimer Schule sind vielfältig und nicht nur den gewählten Elternbeiräten und Schulelternbeiräten vorbehalten.

Die Mitarbeit von Eltern ist wichtig, um auch den Kindern das Interesse der Eltern an ihrer Schule zu zeigen. Sie trägt zu gegenseitigem Verständnis zwischen Elternhaus und Schule bei und sorgt so auch für Transparenz der Organisation des Schullebens und der Arbeit der Lehrkräfte. Gemeinsam soll für die Kinder eine gute Zusammenarbeit von Elternschaft und Schule möglich sein.

### Der Schulelternbeirat

- Der Schulelternbeirat vertritt die Meinungen und Wünsche von allen Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den Lehrkräften.
- Unterstützung der Schulleitung und der Lehrkräfte bei ihrer Arbeit und Informationsweitergabe an die Klassenelternbeiräte
- Vorbereitung und Durchführung der Schulelternbeiratssitzungen
- Organisation von Schulfesten, Basaren und sonstigen Feierlichkeiten
- Alle 5 Jahre findet ein großes Schulfest „Verein(t) feiern“ mit Beteiligung der Eddersheimer Vereine statt.
- Mit den bei Schulfesten und Basaren erwirtschafteten Geldern werden besondere Projekte für die Kinder unterstützt. Größere Projekte unterstützen wir in Kooperation mit dem Förderkreis.
- Im Bedarfsfall Organisation der Unterstützung von Reinigungsaktionen und Renovierungen in den Klassenräumen oder auf dem Schulhof.

### Der Klassenelternbeirat

- Unterstützung des Schulelternbeirates bei seiner Arbeit, insbesondere bei Festen und Basaren.
- Durchführung und Organisation von Klassenfesten
- Planung und Durchführung von Elternabenden
- Die Elternbeiräte der E2-Klassen sind am Einschulungstag für die Begrüßung der neuen Eltern mit Kaffee, Kuchen und Getränken zuständig.
- Die Versammlung aller Elternbeiräte wählt alle 2 Jahre die Elternmitglieder für die Schulkonferenz.

### Alle Eltern

- Unterstützung der Klassenelternbeiräte, insbesondere bei der Durchführung von Festen und Basaren.
- Unterstützung bei besonderen Unterrichtsvorhaben, z.B.:
  - Backen in der Adventszeit
  - Mitarbeit innerhalb der Projektwoche
  - Begleitung bei Ausflügen, Theaterbesuchen, Büchereigängen ect.

- Mithilfe im Rahmen der Aktion „Lesezeit“
  - Bereicherung des Sachunterrichts durch „Expertenvorträge“
  - Mithilfe bei der Durchführung der Bundesjugendspiele
  - Mithilfe bei Bastelnachmittagen
- Möglichkeit der Mitarbeit im Ganztags team

## Förderkreis der Schule

### FESCH e.V. Förderkreis der Eddersheimer Schule

Seit 2002 gibt es den Förderkreis der Eddersheimer Schule. Der als gemeinnützig anerkannte Verein unterstützt die pädagogischen Ziele der Schule zum einen durch die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für die Anschaffung von Unterrichtsmitteln und Ausstattungsgegenständen oder für die Durchführung von Projekten, zum anderen durch gezielte Veranstaltungen, die dem pädagogischen Profil der Schule entsprechen wie z.B. Vorlese- oder Filmnachmittage.

Der Förderkreis hat 82 Mitglieder (Stand 07.11.2016), zu denen sowohl Eltern als auch Lehrer und Lehrerinnen gehören.

## Unsere Schule im Internet

Wer sich über unsere Schule im Internet informieren möchte, kann dies tun unter **<http://www.eddersheimer-schule.de>**

Die Homepage vermittelt einen ersten Eindruck von den Gebäuden, den Lehrkräften und verschiedenen Aktivitäten. Schulprofil, einschließlich Schulordnung, und Schulprogramm stehen zur Ansicht bereit. Die Präsentation von Fotomaterial auf der Homepage ist jeweils mit den Eltern abgesprochen (Datenschutz).

# Unsere Regeln

## In den Lerngruppen

Jede Lerngruppe erarbeitet zusammen mit ihrer Klassenleitung individuelle Regeln als Eckpfeiler eines erwünschten Verhaltensrahmens. Einige Lerngruppen konzipieren einen so genannten „Klassenvertrag“, der von allen betroffenen Partnern (Schüler, Lehrer) unterschrieben und im Klassenraum aushängt wird.

In den Eingangsstufen, deren Lese- und Schreibfähigkeiten noch nicht ausreichen, werden Plakate mit Piktogrammen gestaltet.

## Wer? Wie? Was? ...? Unsere Schulordnung

Wir alle möchten uns in unserer Schule wohl fühlen und uns auskennen. Darum haben im Schuljahr 2000/2001 die Schülerinnen und Schüler der Eddersheimer Schule, die Lehrkräfte und Eltern gemeinsam eine neue Schulordnung erarbeitet, die für alle an unserem Schulleben Beteiligten gilt. Durch die vereinbarten Regeln soll unser Miteinander auf dem Schulhof und im Schulgebäude verbessert werden. Die Schulordnung wird in jeder Klasse mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Zu Beginn seiner Schulzeit soll jedes Kind und damit jedes Elternhaus ein Exemplar der Schulordnung als hilfreiche Orientierung erhalten.

Der Entwurf wurde am 06.06.2001 durch die Schulkonferenz und am 20.09.2001 durch die Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule genehmigt. Im November 2011 wurde eine Überarbeitung den Gremien zur Diskussion vorgelegt, am 02. Dezember 2015 die vorliegende Version von der Schulkonferenz beschlossen.

## 01. Allgemeines Verhalten

- Morgens und nach den Pausen erscheinen wir pünktlich zum Unterricht.
- Im offenen Anfang von 7.50 bis 8.00 Uhr stehen die Lehrkräfte vor allem den Kindern zur Verfügung.
- Wir begrüßen uns gegenseitig und achten auf freundlichen Umgang miteinander. Schimpfwörter wollen wir nicht benutzen.
- Taschenmesser, Feuerzeuge und andere gefährliche Gegenstände bringen wir nicht mit in die Schule.
- Allein sollten wir aus Sicherheitsgründen erst und nur nach bestandener Radfahrprüfung und mit einem verkehrssicheren Fahrrad zur Schule kommen. Fahrräder werden nur an die dafür vorgesehenen Ständer gelehnt.
- Roller und Skateboards bleiben auf dem Pausenhof. Das Fahren von Rollern, Inlinern oder Skateboards ist auf dem Schulgelände während der schulischen Öffnungszeiten verboten.
- Das Rollen mit den neuerdings sehr beliebten Schuhen mit integrierten Rollen („Wheelies“) wurde von der Schulleitung 2016 nur für den Pausenhof erlaubt. Im Gebäude ist dies aus Sicherheitsgründen und zum Schutz der empfindlichen Fußböden nicht gestattet.
- Wir halten unseren Schulhof und die Räume sauber und schön. Abfälle werfen wir in die vorhandenen Mülleimer. Die Steine in den Beeten am Hausrand bleiben liegen. Unsere Bäume und Büsche verletzen wir nicht. Auch die neuen kleinen Pflanzen um die Spielgeräte sollen unseren Schulhof schöner machen und dürfen nicht zertreten werden. Wir benutzen stattdessen die vorgesehenen Wege.

## 02. Verhalten im Schulhaus

- Wir stören nicht den Unterricht anderer Klassen. In den Fluren des Schulhauses sind wir leise und rennen, drängeln und schubsen nicht.
- Bevor wir das Schulhaus betreten, säubern wir unsere Schuhe draußen auf dem Schuhgitter.
- Mit unseren Jacken und Schuhen und denen der anderen Kinder gehen wir sorgfältig um. Sie haben im Hauptgebäude ihren Platz an den Kleiderhaken und in den Schuhregalen vor den Klassenräumen. Im Erweiterungsbau befindet sich die Garderobe vor der Betreuung.
- Rutschsocken sind im Schulgebäude und in der Betreuung nicht erlaubt.
- Damit wir uns nicht verletzen, rutschen wir nicht auf dem Treppengeländer und lassen Ranzen, Taschen und Turnbeutel nicht mitten im Gang stehen.
- Wir drängeln und überholen nicht auf der Treppe.
- Ohne Erlaubnis der Lehrerinnen und Lehrer gehen wir nicht in den Keller.
- Wenn wir in ein fremdes Klassenzimmer, das Sekretariat oder das Lehrerzimmer möchten, klopfen wir vorher an.
- Wir frühstücken vor der Hofpause gemeinsam im Klassenraum. Um die Umwelt zu schützen verzichten wir auf Wegwerfverpackungen und verwenden für Brot unzerbrechliche Behälter.

## 03. Verhalten in der Pause

- Wir essen während der Pause aus Sicherheitsgründen nicht auf dem Pausenhof.
  - Während der Hofpause tragen wir Straßenschuhe und, je nach Jahreszeit, unsere Jacken, damit wir nicht krank werden.
  - Wir betreten die Grasflächen nicht, wenn die „Regenfahne“ steckt. Der Boden ist dann noch nass und lehmig.
  - Die Rutsche ist eine Einbahnstraße. Ein rotes Hütchen sagt uns, dass nicht gerutscht werden darf. Wir laufen nicht auf der Röhre.
  - Die Tartanbahn hinter dem Erweiterungsbau ist für den Sportunterricht vorgesehen. Sie wird nur unter Aufsicht einer Lehrkraft oder eines Betreuers mit Sportschuhen betreten, um den empfindlichen Belag zu schonen.
  - In den beiden Hüttchen auf dem Schulhof können Kleinspielgeräte nach den Regeln des eingeübten Pfandsystems mit beschrifteten Klammern ausgeliehen werden. Wir wollen unsere Spielgeräte sorgsam behandeln, damit wir lange damit spielen können. Festgestellte Schäden an den Spielgeräten melden wir einer Aufsicht führenden Lehrkraft. Wer mutwillig Pausenspielgeräte zerstört oder verliert, kommt selbstverständlich für die von ihm verursachten Schäden auf.
  - Die Pausenaufsichten achten darauf, dass Kinder beim Spielen nicht durch die Rabatten laufen. Der schmale Plattenweg zwischen Gebäude und Grünstreifen an der Ecke der Klassenräume der zweiten Schuljahre soll ebenfalls nicht zum Spielen genutzt werden.
- Es klingelt zum Ende der Pause um 9.55 Uhr zum Aufräumen und zum Aufstellen am Aufstellplatz der Klasse, damit der Unterricht pünktlich um 10.00 begonnen werden kann.
- Die Pausen sind zu unserer Erholung da. Dabei ist es wichtig, dass wir uns vertragen. Kein Kind darf in der Pause geärgert, beleidigt oder geschlagen werden. Wird ein Kind geärgert, wendet es die eingeübte **Stoppregel** an. Bei Schlägen oder Tritten holen wir eine Aufsicht führende Lehrkraft. Auch wenn wir sehen, dass

Kinder sich gegenseitig weh tun, holen wir Aufsicht führende Erwachsene. Wer sich nicht vertragen kann, kann nicht weiter an den Pausenspielen teilnehmen, sondern wartet im Schulhaus auf den Stühlen vor dem Sekretariat auf den Unterrichtsbeginn. Wurde im Gespräch mit einer Lehrkraft keine Einigung erreicht, gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an einer **Streitschlichtung** mit festgelegtem Ablauf, zu der alle Beteiligten eingeladen werden.

Bei gravierenden Regelverletzungen werden die Eltern der beteiligten Kinder benachrichtigt. In Einzelfällen müssen Kinder von der Schule abgeholt werden.

-Wir nutzen die Toiletten nicht als Spielplatz und verlassen sie sauber.

-Die Grenzen des Schulhofes, die weißen Linien, halten wir ein. Alle Kinder spielen darüber hinaus nur dort, wo sie von den Aufsicht führenden Lehrerinnen und Lehrern gesehen werden können. Der Schulhof darf während des Unterrichtsvormittags nur mit besonderer Erlaubnis durch eine Lehrkraft verlassen werden.

-Wir spielen Fußball nur auf der großen Wiese neben dem Verkehrserziehungsplatz oder auf dem Verkehrserziehungsplatz. Der Aufenthalt hinter der Sporthalle ist verboten. Lederbälle sind aus Sicherheitsgründen verboten (Ausnahme unter Aufsicht eines AG-Leiters oder eines Betreuers).

-Die Nestschaukel wird nicht von außen in Schwung gesetzt. Die schaukelnden Kinder im Nest geben selbst Schwung. Alle wartenden Kinder halten genügend Abstand und halten sich außerhalb der gelben Markierung auf. Während andere Kinder schaukeln, werden keine Gegenstände in die Schaukel geworfen.

Wir klettern nicht in den Bäumen und Büschen, damit keine Äste abbrechen.

-Wenn im Winter Schnee liegt, werfen wir nicht mit Schneebällen. Dies könnte zu schlimmen Verletzungen führen.

-Auch bei leichtem Regen gehen wir mit angemessener und witterungsangepasster Bekleidung in die Hofpause. Die Eltern wählen diese morgens schon entsprechend aus. Nur bei Gewitter, Starkregen oder Sturm ertönt aus Sicherheitsgründen das Regenpausenzeichen (zweimaliges kurzes Klingeln). Wir gehen dann leise in den Klassenraum zurück oder bleiben drin und beschäftigen uns mit Gesellschaftsspielen, Lesen oder Malen. In jedem Raum führt eine Lehrkraft Aufsicht.

#### **04. Benutzung der Sporthalle**

-Wir betreten die Sporthalle nur mit sauberen Sportschuhen mit geeigneten Sohlen.

-In den Geräteraum gehen wir nur mit Erlaubnis durch die Lehrkraft.

-Wir turnen ausschließlich an gesicherten Geräten, damit wir uns nicht verletzen.

-An die Geräteraumtore, den Raumteiler und die hochgestellten Weichböden hängen wir uns nicht, weil das gefährlich ist.

-Ketten, Ohrringe und Uhren tragen wir nicht im Sportunterricht.

##### **-Umkleidekabinen:**

- Wir ziehen uns in der Gemeinschaftskabine um.

-Wir benutzen Sportkleidung und ziehen uns schnell und leise um.

- Nach dem Sportunterricht wechseln wir aus hygienischen Gründen unsere Kleidung.

-Wir achten darauf, dass Wasserhähne richtig zugedreht werden.

-Bei und nach sportlichen Wettkämpfen verhalten wir uns fair und streiten nicht.

#### **05. Benutzung der Küche im Erweiterungsbau**

-Schülerinnen und Schüler arbeiten nur unter Aufsicht Erwachsener.

- Die Herde, das Geschirr, Arbeitsflächen, Schränke und den Fußboden hinterlassen alle Küchenbenutzer aufgeräumt und sauber.
- Lebensmittel, die nicht verbraucht werden, lassen wir nicht zurück, weil sie verderben oder Ungeziefer anziehen können. Deshalb sorgen wir auch für die Leerung der Mülleimer.
- Wir behandeln unsere Schulküche und deren Einrichtung sorgfältig. Sollte ein Schaden entstehen, muss dies dem Hausmeister mitgeteilt werden. Er selbst, die verantwortlichen Lehrkräfte und die Schulleitung regeln gemeinsam, wie der Schaden behoben werden kann.

## **06. Umgang mit Schulbüchern und anderen Lernmitteln**

- Am Anfang des Schuljahres bekommen alle Schülerinnen und Schüler die Arbeitsbücher für das neue Schuljahr ausgeliehen.
- Unsere Schulbücher halten wir sauber. Sie müssen ordentlich eingebunden sein.
- Wir behandeln die Schulbücher pfleglich. Die Seiten werden nicht beschrieben oder geknickt, sonst können im nächsten Schuljahr die Kinder nicht mehr gut mit ihnen arbeiten. Wir achten auch auf sorgfältige Unterbringung im Ranzen.
- Falls die Schulbücher beschädigt werden, müssen Eltern am Ende des Schuljahres das beschädigte Buch ersetzen.
- Alle Eltern füllen zu jedem Buch einen „Zustandsbericht“ aus. Dies erleichtert bei der Rückgabe eine faire Beurteilung der Behandlung des Buches.
- Am Ende des Schuljahres geben wir die Bücher termingerecht in der Klasse zurück.
- Lernmittel wie Spiele, Karteien, Bücher aus der Klassenbücherei usw. wollen wir ordentlich behandeln, damit sie lange benutzt werden können.
- Wenn wir frühstücken, räumen wir alle Arbeitsmaterialien vom Tisch.
- Ebenso räumen wir nach dem Frühstück alle Frühstücksutensilien wieder an ihren Platz.

## **07. Schulveranstaltungen und Ausflüge**

- Bei Schulveranstaltungen und Ausflügen verhalten sich alle Kinder vorbildlich, denn Eltern und Besucher sollen keinen schlechten Eindruck bekommen. Alle, die mitfeiern, sollen sich wohl fühlen können.
- Bei den Vorbereitungen helfen wir alle mit, soweit unsere Hilfe benötigt wird.
- Während einer Feier verlassen wir nicht die Räume, in denen die Feier stattfindet.
- Bei den Bundesjugendspielen oder anderen Sportfesten besuchen wir alle ausgemachten Stationen. Wir helfen alle beim Aufräumen mit.
- Auf Ausflügen hören wir neben den Lehrkräften auch auf Eltern, die uns begleiten. Wir halten uns an getroffene Absprachen.
- In der S-Bahn oder im Bus sind wir leise und rücksichtsvoll. Wir achten darauf, nichts zu beschmutzen.
- Alle Kinder bleiben im Blickfeld der Erwachsenen.
- Zu einem Ausflug nehmen wir unser Frühstück in unzerbrechlichen Behältern und auslaufsicheren Flaschen im Rucksack mit. Dabei achten wir darauf, möglichst keine Wegwerfverpackungen mitzubringen. Höhere Geldbeträge und Wertsachen lassen wir zu Hause.
- Fremdes Eigentum achten wir. Es wird nicht ohne ausdrückliche Erlaubnis benutzt. Schäden, die wir verursachen, werden von uns wieder behoben.

## **08. Feueralarmprobe**

- Zweimal im Schuljahr proben wir das richtige und schnelle Verhalten für den Ernstfall eines Brandes in der Schule. Wenn die Sirene ertönt, schreien wir nicht los.
- Wir verlassen den Klassenraum geordnet und schnell, aber nicht panisch. Wenn alle aus dem Klassenraum gegangen sind, schließt die Lehrkraft die Tür und die Fenster.
- Um schneller ins Freie zu gelangen, verzichten wir darauf, Straßenschuhe und Jacken anzuziehen.
- Im Treppenhaus drängeln und schubsen wir nicht.
- Wir verlassen das Schulhaus durch den nächstgelegenen Ausgang.
- Im Freien stellen wir uns klassenweise zu zweit hintereinander am festgelegten Ort auf.
- Die Lehrkraft überprüft die Anzahl ihrer Schülerinnen und Schüler und nennt diese der Schulleitung.
- Wir bleiben so lange in der Aufstellung stehen, bis die Lehrerinnen und Lehrer das Ende der Alarmprobe bekannt geben und gehen dann in den Klassenraum zurück.

## **09. Verhalten auf dem Schulweg**

- Wir gehen zeitgerecht möglichst den auf dem Schulwegeplan eingezeichneten Weg zur Schule und nach Hause, bleiben auf dem Gehweg und trödeln nicht unnötig herum.
- Um die Straßen zu überqueren, benutzen wir grüne Ampeln und Zebrastreifen.
- Wir ärgern und verletzen keine Mitschüler auf dem Schulweg.
- Besondere Vorkommnisse unterwegs melden wir morgens der Lehrerin oder dem Lehrer und mittags den Eltern.

## **10. Unfälle in der Schule**

- Für alle Kinder besteht eine gesetzliche Schulunfallversicherung. Diese erstreckt sich auf Unfälle während des Unterrichts, der Pausen, der schulischen Veranstaltungen und des normalen Schulwegs. Einen Schulwegeplan erhalten alle Schulanfänger im Sekretariat unserer Schule. Kinder, die das Schulgelände ohne Erlaubnis verlassen, verlieren den Versicherungsschutz.
- Erste Hilfe erfolgt durch das Schulpersonal.
- Der Schule sind bestimmte gesundheitliche Dispositionen des Kindes (z.B. Insektenstichallergien) und der notwendige Umgang damit im Voraus mitzuteilen.
- Medikamente werden von den Lehrkräften grundsätzlich nicht verabreicht.
- Kann das Kind den Unterricht (z.B. auch wegen plötzlicher Erkrankung) nicht fortsetzen, werden die Eltern umgehend telefonisch verständigt und gebeten, das Kind abzuholen und einem Arzt vorzustellen. Sollten die Eltern nicht erreichbar sein, wird das Kind, falls erforderlich, sofort zu einem Arzt oder ins Krankenhaus gebracht.
- Bei der Behandlung von Schulunfällen sind die Eltern verpflichtet, dem Arzt mitzuteilen, dass es sich um einen Schulunfall handelt. Eignet sich der Unfall auf dem Schulweg, ist die Schule sofort zu verständigen, da eine Unfallmeldung an den Versicherer erfolgen muss.

## 11. Krankheit von Schülerinnen und Schülern und Beurlaubungen

-Kann ein Kind den Unterricht aus Krankheitsgründen nicht besuchen, so ist die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer davon schriftlich in Kenntnis zu setzen. Diese schriftliche Benachrichtigung muss in jedem Fall erfolgen, spätestens, wenn das Kind den Schulbesuch wieder aufnimmt.

-Aus Sicherheitsgründen möchten wir als Schule jedoch frühzeitig über das Fernbleiben eines Kindes unterrichtet werden. Hierfür reicht es für **Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4** aus, wenn sie am ersten Tag gleich morgens von einer Mitschülerin/einem Mitschüler mündlich bei der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer entschuldigt werden.

**Schülerinnen und Schüler der Eingangsstufe E1 und E2** müssen am ersten Tag zuverlässig durch die Eltern oder die Eltern von Mitschülern zu Unterrichtsbeginn entschuldigt werden. Sollte dies nicht möglich sein, bitten wir die Eltern bis 7.45 Uhr im Sekretariat anzurufen und auf den Anrufbeantworter zu sprechen.

-Erfolgt keine frühzeitige Entschuldigung bei Fernbleiben eines Kindes, ruft das Schulsekretariat sobald wie möglich bei den Erziehungsberechtigten an. Sollte das Sekretariat die Eltern nicht erreichen, sind Schulen aufgefordert, die Polizei anzurufen und eine Suchmeldung einzuleiten.

- Betreuungskinder müssen zusätzlich auch noch einmal in der Betreuung abgemeldet werden.

- Auch Fehlzeiten in den AGs müssen entschuldigt werden, da sie sonst ebenfalls zu Fehlzeiten im Zeugnis führen.

-Die in jedem Fall nachzureichende schriftliche Entschuldigung könnte so aussehen:

Meine Tochter/Mein Sohn.....konnte in der Zeit  
vom.....bis.....die Schule wegen.....nicht besuchen.  
Datum und Elternunterschrift

**-Beurlaubung:** Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer kann ein Kind aus besonderen Gründen bis zu zwei Tagen auf schriftlichen Antrag der Eltern (Form s. 11.4) beurlauben. Längere Beurlaubungen und solche zu Ferienbeginn oder nach Ferienende müssen mit schriftlicher Begründung bei der Schulleitung beantragt werden und sind nur in Ausnahmefällen möglich.

## 12. Umgang mit Fundsachen

-Kleidungsstücke und Turnbeutel, die auf dem Schulgelände oder in der Sporthalle aufgefunden werden, legen wir in die Schublade für Fundsachen im Foyer des Neubaus und im Eingangsbereich des Erweiterungsbaus. Die Schublade wird zu angekündigten Terminen geleert, aus hygienischen Gründen spätestens in den Sommerferien.

-Gefundene Wertgegenstände wie Schlüssel, Brillen und Schmuckstücke übergeben wir dem Hausmeister, der sie in seinem Raum verwahrt.

## Krankheit von Lehrkräften/Vertretungsregelungen

Die Verfahrensweisen verstehen sich als Richtlinien, nach denen in der Regel vorgegangen wird:

Bei Personalausfall werden die Kinder ihrem Stundenplan entsprechend unterrichtet bzw. betreut, indem entweder Doppelbesetzungen aufgehoben, Überstunden angeordnet oder im ungünstigsten Fall die Kinder auf andere Lerngruppen verteilt werden.

Die Unterrichtsgarantie bezieht sich allerdings nicht auf die Arbeitsgemeinschaften und besondere Förderangebote. Das heißt, bei Personalausfall in diesen Bereichen werden Kinder nach Absprache mit den Eltern vorzeitig nach Hause geschickt. Für Kinder, deren Eltern nicht so schnell entsprechend reagieren können, besteht die Möglichkeit in anderen Lerngruppen während der Ausfallzeiten betreut zu werden.